

Stenografischer Bericht

1. Sitzung des Landtages Steiermark

XIX. Gesetzgebungsperiode 18. Dezember 2024

Beginn: 10.01 Uhr

M.

Mitteilungen (§ 39 GeoLT)

Betreff: Mitteilungen gem. § 39 GeoLT

AN. Einl.Zahl 1/1

Freier Tagesordnungspunkt (Landtag)

Betreff: *Angelobung der Abgeordneten*

Wortmeldungen: Mag.(FH) Kroismayr-Baier (4)

W1. Einl.Zahl 2/1

Freier Tagesordnungspunkt (Landtag)

Betreff: *Wahl des Landtagspräsidiums*

Beschluss: 2/2, einstimmig angenommen

Wortmeldungen: KO LTAbg. Triller BA MSc (7), KO LTAbg. Mag. Schnitzer (7), KO LTAbg. Schwarz (7), KO LTAbg. Triller BA MSc (8), KO LTAbg. Mag. Schnitzer (9), KO LTAbg. Schwarz (10), KO LTAbg. Krautwaschl (11), KO LTAbg. Swatek BSc (13), KO LTAbg. Klimt-Weithaler (15)

W2. Einl.Zahl 3/1

Freier Tagesordnungspunkt (Landtag)

Betreff: Wahl der Schriftführung

Beschlussfassung: (20)

W3. Einl.Zahl 4/1

Freier Tagesordnungspunkt (Landtag)

Betreff: *Wahl des Ordnungsdienstes*

Beschlussfassung: (21)

W4. Einl.Zahl 5/1

Freier Tagesordnungspunkt (Landtag)

Betreff: *Wahl der Mitglieder des Bundesrates*

Wortmeldungen: KO LTAbg. Triller BA MSc (22), KO LTAbg. Mag. Schnitzer (22),
KO LTAbg. Schwarz (23), KO LTAbg. Triller BA MSc (23)

Beschlussfassung: (24)

W5. Einl.Zahl 6/1

Freier Tagesordnungspunkt (Landtag)

Betreff: *Wahl der Landesregierung*

Wortmeldungen: KO LTAbg. Triller BA MSc (26), KO LTAbg. Mag. Schnitzer (27), LTAbg.
Lercher (30), KO LTAbg. Krautwaschl (33), KO LTAbg. Swatek BSc (36), KO LTAbg.
Klimt-Weithaler (40), Landeshauptmann Kunasek (46), Landeshauptmannstellvertreterin
Khom (50)

Beschlussfassung: (44)

W6. Einl.Zahl 7/1

Freier Tagesordnungspunkt (Landtag)

Betreff: *Wahl und Bildung der Ausschüsse*

Beschlussfassung: (54)

Erste Präsidentin Khom: Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bitte Sie, Ihre Sitzplätze einzunehmen. Ich ersuche auch die Medienvertreter ihre Sitzplätze einzunehmen, damit wir mit der Sitzung beginnen können. Vielen herzlichen Dank.

Hohes Haus, heute findet die erste Sitzung des Landtages Steiermark in der 19. Gesetzgebungsperiode statt. Ich begrüße alle Anwesenden, die Vertreterinnen und Vertreter der Medien sowie alle Zuseherinnen und Zuseher vor Ort und jene, die der heutigen Sitzung des Landtages wir Livestream beiwohnen.

Es liegt mir für heute keine Entschuldigung vor.

Gemäß Artikel 13 Absatz 2 und § 1 Absatz 2 der Geschäftsordnung hat die Präsidentin des bisherigen Landtages den neu gewählten Landtag binnen vier Wochen nach der Wahl einzuberufen, die Angelobung der Abgeordneten durchzuführen und die Wahl der ersten Präsidentin oder des ersten Präsidenten des neuen Landtages nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung des Landtages Steiermark zu leiten.

Der Präsidentin des bisherigen Landtages obliegt daher der Vorsitz im neu gewählten Landtag bis zur Wahl der oder des neuen Präsidenten.

Die Landtagswahlen haben am 24. November dieses Jahres stattgefunden. Die Konstituierung des Landtages am heutigen Tage ist daher fristgerecht. Nach der Wahl des neuen Präsidiums sowie der Schriftführung und des Ordnungsdienstes findet gemäß § 61a der Geschäftsordnung die Wahl der Mitglieder des Bundesrates und daran anschließend gemäß § 61b der Geschäftsordnung die Wahl der Landesregierung statt. Im Anschluss wird die Wahl und Bildung der Ausschüsse gemäß § 25 Absatz 1 der Geschäftsordnung durchgeführt.

Bei Neueröffnung des Landtages sind gemäß § 4 Absatz 2 der Geschäftsordnung vier Abgeordnete zur vorläufigen Besorgung der Geschäfte der Schriftführung zu bestellen.

Im Einvernehmen mit der Vorberatungskonferenz berufe ich zur vorläufigen Besorgung der Geschäfte der Schriftführung die Abgeordneten Mag. Eva-Maria Kroismayr-Baier von der FPÖ, Franz Fartek von der ÖVP, Mag. Dr. Wolfgang Dolesch von der SPÖ und Lambert Schönleitner von den Grünen.

Gemäß Artikel 13 Absatz 3 in Verbindung mit Paragraph 7 Absatz 2 der Geschäftsordnung haben alle Abgeordneten in der ersten Landtagssitzung, an der sie teilnehmen, unverbrüchliche Treue zur Republik Österreich und zum Land Steiermark, dann stete und volle Beachtung der Verfassungsgesetze und aller anderen Gesetze des Bundes und des Landes Steiermark und gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten zu geloben.

Ich ersuche nun, die vorläufig erstgenannte Schriftführerin Mag. Eva-Maria Kroismayr-Baier zum Redepult zu kommen, die Angelobungsformel und sodann die Namen der Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge zu verlesen.

Zur Angelobung ersuche ich alle Abgeordneten sich von ihren Plätzen zu erheben.

Die einzelnen Abgeordneten ersuche ich sodann nach Aufruf ihres Namens die Angelobung durch die Worte „ich gelobe“ zu leisten. Bitte schön.

Mag. (FH) Eva Maria Kroismayr-Baier - FPÖ (10.04 Uhr): Geschätzte Damen und Herren, die Angelobungsformel lautet wie folgt:

Ich gelobe unverbrüchliche Treue zur Republik Österreich und zum Lande Steiermark, dann stete und volle Beachtung der Verfassungsgesetze und aller anderen Gesetze des Bundes und des Landes Steiermark und gewissenhafte Erfüllung der Pflichten.

Helga Ahrer – ich gelobe
Werner Amon – ich gelobe
Bruno Aschenbrenner - ich gelobe
Jochen Bocksruker – ich gelobe
Patrick Derler – ich gelobe
Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann – ich gelobe
Mag. Dr. Wolfgang Dolesch – ich gelobe
Mag. Christopher Drexler – ich gelobe
MMag. Barbara Eibinger-Miedl – ich gelobe
Detlev Eisel-Eiselsberg – ich gelobe
Franz Fartek – ich gelobe
Armin Forstner – ich gelobe
Luca-André Geistler – ich gelobe
Chiara-Sophia Glawogger – ich gelobe
Mag. Stefan Hermann – ich gelobe
Gerhard Hirschmann – ich gelobe
Mag.(FH) Stefan Hofer – ich gelobe
Mag. Doris Kampus – ich gelobe
Silvia Karelly – ich gelobe, so wahr mir Gott helfe
Manuela Khom – ich gelobe
Claudia Klimt-Weithaler – ich gelobe
Dr. Karlheinz Kornhäusl – ich gelobe
Philipp Könighofer – ich gelobe
Sandra Krautwaschl – ich gelobe
Mag. (FH) Eva-Maria Kroismayr-Baier – ich gelobe
Mario Kunasek – ich gelobe
Maximilian Lercher – ich gelobe
Thomas Maier – ich gelobe
Arnd Meissl – ich gelobe
Alexander Melinz – ich gelobe
Veronika Nitsche – ich gelobe

Robert Reif – ich gelobe
Stefan Resch – ich gelobe
Albert Royer – ich gelobe
Simone Schmiedtbauer – ich gelobe
Mag. Lukas Schnitzer – ich gelobe
Mag. Bettina Schöllner – ich gelobe
Lambert Schönleitner – ich gelobe
Johannes Schwarz – ich gelobe
Willibald Spörk – ich gelobe
Klaudia Stroissnig – ich gelobe
Nikolaus Swatek – ich gelobe
Andreas Thürschweller – ich gelobe
Marco Triller – ich gelobe
Michael Stefan Wagner – ich gelobe
Günter Wagner – ich gelobe
Kerstin Zambo – ich gelobe
Klaus Zenz – ich gelobe (10.07 Uhr)

Erste Präsidentin Khom: Ich danke und damit haben alle anwesenden Damen und Herren Abgeordneten die Angelobung geleistet. Ich wünsche jeder und jeden von Ihnen, dass es Ihnen gelingen mag, Ihr Ziel für die Steiermark, ihr Bestmögliches zu geben, auch gelingen mag. Und ich wünsche Ihnen allen, dass auch in dieser Periode das Miteinander in diesem Haus vorangeht, bei aller Unterschiedlichkeit der einzelnen Personen, das große Ganze, die Steiermark, nie aus den Augen zu verlieren und dass sie immer Freude haben bei dem, was sie tun. Denn Menschen, die Freude am Tun haben, werden das auch gut machen.

Wir kommen nun zur Wahl des Landtagspräsidiums.

Gemäß § 1 Abs. 1 der Geschäftsordnung, ich ersuche um Einbringung der Wahlvorschläge.

Wahlvorschlag für die Funktion des Ersten Landtagspräsidenten seitens der FPÖ. Bitte schön.
Der Kollege Marco Triller wird das tun. Bitte schön.

KO LTAbg. Triller, BA, MSc – FPÖ (10.08 Uhr): Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Damen und Herren Abgeordnete, werte Gäste im Auditorium, herzlich willkommen im Hohen Haus, insbesondere ein herzliches Willkommen an alle neu angelobten Mitglieder!

Im Namen der freiheitlichen Partei darf ich den Wahlvorschlag für den Ersten Präsidenten des Steiermärkischen Landtags einbringen. Unser Vorschlag lautet auf Herrn Abgeordneten Dipl.-Ing Gerald Deutschmann und ich ersuche um Ihre Unterstützung. Danke. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP – 10.09 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Ich bitte um den Wahlvorschlag für die Funktion des Zweiten Landtagspräsidenten seitens der ÖVP. Bitte schön, Herr Abgeordneter Lukas Schnitzer.

KO LTAbg. Mag. Schnitzer – ÖVP (10.09 Uhr): Am ersten Schultag ist alles immer ein bisschen schwieriger, aber die Technik funktioniert. Sehr geehrte Damen und Herren!

Seitens der steirischen Volkspartei darf ich somit den Wahlvorschlag für das Amt des Zweiten Landtagspräsidenten einbringen. Der Vorschlag lautet auf Herrn Abgeordneten Mag. Christopher Drexler und ich ersuche um Zustimmung. *(Beifall bei der ÖVP und FPÖ – 10.09 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Ich bitte um den Wahlvorschlag für die Funktion des oder der Dritten Landtagspräsidenten seitens der SPÖ. Bitte schön, Herr Kollege Johannes Schwarz.

KO LTAbg. Schwarz – SPÖ (10.10 Uhr): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seitens der sozialdemokratischen Fraktion darf ich zur Wahl der Dritten Präsidentin des Landtages Steiermark, Frau Landtagsabgeordnete Helga Ahrer, vorschlagen und ersuche um Zustimmung. *(Beifall bei der SPÖ, ÖVP und FPÖ – 10.10 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Ich bedanke mich für die Einbringung der Wahlvorschläge. Bevor ich zur Wahl des Landtagspräsidiums komme, ersuche ich um weitere Wortmeldungen. Und zu Wort gemeldet ist der Herr Kollege Marco Triller für die FPÖ.

KO LTAbg. Triller, BA, MSc – FPÖ (10.10 Uhr): Dankeschön, Frau Präsidentin, geschätzte Damen und Herren Abgeordnete, werte Zuseher und Gäste im Auditorium!

Die heutige Angelobung ist ein ganz besonderer und symbolträchtiger Tag. Es ist ein Tag, der uns allen ähnlich wie der erste Schultag in Erinnerung bleiben wird. Dieser Moment steht für den Beginn einer neuen Legislaturperiode, für Verantwortung und für Vertrauen, das die Wähler uns allen entgegengebracht haben. Mit diesem Vertrauen müssen wir sorgsam umgehen, denn es verpflichtet uns zum Wohle der Steiermark zu handeln, unabhängig von den unterschiedlichen politischen Positionen. Wir stehen gemeinsam in der Verantwortung, Lösungen zu erarbeiten, Brücken zu bauen und für die Menschen in unserem Bundesland da zu sein. Es ist der Zusammenhalt, der uns in herausfordernden Zeiten stark macht und dieser Zusammenhalt muss unser gemeinsames Ziel sein. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)* In Vergangenheit war es eine demokratische Tradition und eine bewerte Usance, die Verteilung der Landtagspräsidenten entsprechend dem Wahlergebnis der Landtagswahl vorzunehmen. Diesem Grundsatz folgend unterstützen wir als freiheitliche Partei den Wahlvorschlag der ÖVP für den Zweiten Landtagspräsidenten, Herrn Mag. Christopher Drexler. Er hat in seiner langjährigen Erfahrung als Parlamentarier und auch als Regierungsmitglied bewiesen, dass ihm die Steiermark wichtig ist und die Steiermark ihm am Herzen liegt. Was für die Arbeit als Präsident von ganz besonderer Bedeutung ist. Vielen herzlichen Dank, lieber Christopher, für deine Arbeit in Vergangenheit. *(Beifall bei der FPÖ, ÖVP und SPÖ)* Ebenso unterstützen wir den Vorschlag der sozialdemokratischen Partei für Frau Helga Ahrer als dritte Präsidentin. Sie bringt ebenfalls eine langjährige parlamentarische und auch kommunalpolitische Erfahrung mit. Sie hat eine klare Haltung und auch den nötigen Rückhalt, um dieses Amt auszufüllen und die Arbeit im Sinne der parlamentarischen Tradition zu leisten. Liebe Helga, ich wünsche dir ebenfalls jetzt schon alles Gute, freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit dir. *(Beifall bei der FPÖ, ÖVP und SPÖ)* Bedanken möchte ich mich auch bei den scheidenden Präsidentinnen. Erste Präsidentin, du wirst in einer anderen Funktion hier auch in diesem Hause tätig sein oder außerhalb des Hauses an die Frau Präsidentin Manuela Khom. Vielen herzlichen Dank für dein Wirken als Präsidentin. Dankeschön. *(Beifall bei der FPÖ, ÖVP und SPÖ)* Aber ich möchte mich auch bedanken bei der Präsidentin Gabriele Kolar. Danke auch für den wertschätzenden Umgang. Wir wünschen dir seitens der FPÖ Steiermark ebenfalls alles Gute für deine weitere Tätigkeit. *(Beifall bei der FPÖ, ÖVP und SPÖ)* Zugleich haben wir als freiheitliche Partei unseren Wahlvorschlag für den Ersten Landtagspräsidenten eingebracht, Herrn Abgeordneten Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann. Wir

sind überzeugt, dass er der richtige Kandidat für dieses Amt ist. Gerald Deutschmann hat in seiner bisherigen Funktion als Dritter Präsident eindrucksvoll bewiesen, dass er über die nötige Kompetenz, Sachlichkeit und politische Weitsicht verfügt. Als pragmatischer Sachpolitiker steht er für einen fairen und respektvollen Umgang und versteht es auch in hitzigen Debatten, die Ruhe zu bewahren und den Fokus auf die Sache zu legen. Er ist ein Garant für die konstruktive Arbeit und für die Wahrung der Würde dieses Hauses. Deshalb würden wir uns um eine Unterstützung aller Mandatare in diesem Haus für den Herrn Präsidenten, Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann, sehr freuen. Ein steirisches Glück auf! (*Beifall bei der FPÖ, ÖVP und SPÖ – 10.14 Uhr*)

Erste Präsidentin Khom: Ich bitte für die ÖVP den Herrn Abgeordneten Mag. Lukas Schnitzer um seine Wortmeldung.

KO LTAbg. Mag. Schnitzer – ÖVP (10.15 Uhr): Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Der Herr Klubobmann der freiheitlichen Partei hat schon auf dieses besondere Klima des Miteinanders, welches hier im steirischen Landtag, eigentlich die letzten Jahre geprägt hat, hingewiesen, und ich glaube, dass dieses Miteinander auch in dieser neuen Gesetzgebungsperiode ganz wichtig ist, um die großen Herausforderungen, vor denen wir alle stehen, miteinander im Bestmöglichen zu erreichen und abzuarbeiten. Dazu für dieses Miteinander ist genau auch das Landtagspräsidium ganz entscheidend. Es ist wesentlich für einen guten Ablauf hier im Hause, einerseits für die parlamentarische Arbeit, andererseits für die Repräsentation des Landtages nach außen. In der Sitzungsführung geht es dabei um Umsicht und Ausgleich, eben ein Miteinander zu schaffen zwischen den sechs Fraktionen hier im Hause. Unterschiedliche Zugänge, dennoch ist es, glaube ich, für jeden von uns hier eine große Ehre, hier im Landtag für eine starke und lebenswerte Heimat auch zu arbeiten. Und ich glaube, das sollte uns über die Parteigrenzen hinweg verbinden, geschätzte Damen und Herren. (*Beifall bei der ÖVP, FPÖ und SPÖ*) Damit dies eben gut gelingen kann, braucht es eben auch ein Präsidium, welches umsichtig und ausgleichend agieren wird können. Aus unserer Sicht, aus Sicht der Fraktion der steirischen Volkspartei, bringen alle genannten vorgeschlagenen Persönlichkeiten diese Umsicht und ausgleichende Art absolut mit. Daher werden wir auch alle vorgeschlagenen Persönlichkeiten mit unserer Stimme unterstützen, um ein Zeichen des starken Miteinanders heute auch zu setzen. Insofern zum vorgeschlagenen

Ersten Landtagspräsidenten Gerald Deutschmann. Er ist ein jahrelanger Parlamentarier dieses Hauses, ist bekannt für seine Sachpolitik, gerade dann, wenn es um Raumordnung geht. Und er hat auch in der Vergangenheit bereits im Präsidium diese Art des Miteinanders geführt. Und selbstverständlich werden wir daher den Ersten Präsidenten mitunterstützen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. *(Beifall bei der ÖVP, FPÖ und SPÖ)* Für das Amt der Dritten Präsidentin wurde die langjährige Abgeordnete Helga Ahrer aus Leoben nominiert. Und auch sie kennt dieses Haus bestens und auch sie werden wir unterstützen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. *(Beifall bei der ÖVP, FPÖ und SPÖ)* Der Vorschlag der steirischen Volkspartei lautet ja auf unseren Mag. Christopher Drexler und ich glaube, es gibt niemanden hier im Hause, der über so einen langjährigen Erfahrungsschatz über dieses Haus, über den Parlamentarismus in der Steiermark verfügt. Als jahrelanger Klubobmann hat er hier Spuren hinterlassen in der Landesregierung und selbstverständlich bitten wir auch um Zustimmung für unseren Wahlvorschlag, geschätzte Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP, FPÖ und SPÖ)* Es ist mir aber auch eine ganz besondere Ehre, bei den scheidenden Präsidentinnen Danke zu sagen für ihr Wirken. Ich glaube, wir haben in der letzten Gesetzgebungsperiode trotz unterschiedlicher Zugänge ein gutes Miteinander hier im Haus gepflegt. Insofern wünsche ich der jetzigen Ersten Präsidentin alles Gute für ihre neue Funktion, der Zweiten scheidenden Präsidentin alles Gute für ihre Tätigkeit hinkünftig als Bundesländervertreterin im Bundesrat und bedanke mich, dass wir dieses Miteinander hoffentlich auch im Abstimmungsverhalten widerspiegeln werden. Danke. *(Beifall bei der ÖVP, FPÖ und SPÖ – 10.19 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Für die SPÖ bitte ich den Herrn Abgeordneten Johannes Schwarz.

KO LTAbg. Schwarz – SPÖ (10.19 Uhr): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wurde bereits sehr viel Wichtiges von meinen Vorrednern gesagt. Ich glaube, der Landtag Steiermark ist eindeutig das Herzstück der Demokratie in unserem Bundesland und deswegen ist es ganz entscheidend, dass wir hier auch als Parlament stark und selbstbewusst auftreten. Und zu einem starken und selbstbewussten Auftritt des Landtages gehört auch ein starkes Präsidium, das, wie bereits erwähnt wurde, in den letzten Jahren auch der Fall war, dass es auch die Interessen der unterschiedlichen Fraktionen gut ausgleicht und hier für einen reibungslosen Ablauf unserer demokratischen Arbeit sorgt. Und ich denke, das haben wir in

den letzten Jahren exzellent gewährleistet. Und deswegen möchte ich mich auch zu Beginn meiner Ausführungen bei den scheidenden Präsidentinnen Manuela Khom und Gabriele Kolar sehr herzlich bedanken, dass wir auch bei unterschiedlichen Auffassungen möglicherweise in verschiedenen Bereichen doch immer wieder den gemeinsamen Weg gefunden haben, im Sinne unseres Landes und im Sinne unserer Demokratie. Deswegen herzlichen Dank für eure Arbeit und alles Gute für eure zukünftigen Aufgaben. *(Beifall bei der SPÖ, ÖVP, FPÖ und KPÖ)* Und zu so einem starken Parlament gehört auch dazu, dass es gewisse Usancen gibt. Und die Usance eben gibt, dass die drei stimmenstärksten Fraktionen in ihrer Stärke dann auch im Landtagspräsidium abgebildet werden. Ich bin sehr froh darüber, dass das auch in dieser Legislaturperiode der Fall sein wird. Und deswegen werden wir selbstverständlich sowohl den Kollegen Deutschmann als auch den Kollegen Drexler in der Wahl im Landtagspräsidium seitens der sozialdemokratischen Fraktion unterstützen. Aber nicht nur aufgrund der Usancen, sondern auch aufgrund dessen, dass der Gerald Deutschmann in den letzten Jahren als Dritter Präsident bewiesen hat, dass er dieses Miteinander, diesen Ausgleich in diesem Haus lebt, dass er hier zwischen den Fraktionen auch vermittelnd tätig sein kann und wird und deswegen aus meiner Sicht unser Vertrauen auch in diesem Zusammenhang verdient. Und der Christopher Drexler ist ja in diesem Haus auch kein Unbekannter, hat schon das eine oder andere Jahr auch in diesem Landtag auch als Abgeordneter, als Klubobmann verbracht. Also insofern kennt er auch die Praxis des Haushalts und ich bin überzeugt, dass er seine Aufgabe im Präsidium auch exzellent ausführen wird. Und die Helga Ahrer, Vorschlag unserer Fraktion, die auch jahrelang schon Parlamentarierin ist und war und die auch immer für den Ausgleich gestanden ist, die das Miteinander auch in diesem Haus in den Vordergrund gestellt hat. Also insofern denke ich, dass wir ein sehr gutes und ein sehr starkes Präsidium hier wählen werden im Sinne des Landes, im Sinne der Steiermark. Ein steirisches Glück auf. *(Beifall bei der SPÖ, ÖVP, FPÖ und KPÖ – 10.22 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Ich bitte für die Grünen die Frau Abgeordnete Sandra Krautwaschl um ihre Wortmeldung.

KO LTAbg. Krautwaschl – Grüne (10.22 Uhr): Danke, Frau Präsidentin!

Wie meine Vorrednerinnen und Vorredner schon gesagt haben, sind das eine, was uns hier beschäftigt und auch worum es heute geht, vielleicht Usancen, die wir durchaus auch mittragen könnten. Aber das andere ist, es geht doch um eine Wahl und bei einer Wahl geht

es immer auch um ein persönliches Vertrauen. Und ich möchte es nicht arg in die Länge ziehen, möchte aber trotzdem den bisherigen Präsidenten, Dritten Präsidenten und wahrscheinlich künftigen Ersten Präsidenten Deutschmann bestätigen, dass er die Führung der Sitzungen in diesem Haus auch aus meiner Sicht immer sehr korrekt abgewickelt hat. Wir haben aber schon bei der letzten Wahl des Präsidiums seiner Wahl nicht zugestimmt, aus damals einem Hauptgrund, weil das für uns einfach ein Ausschließungsgrund auch ist für dieses Amt, das ist die Mitgliedschaft in einer schlagenden Burschenschaft. Es gibt aber einen zweiten Grund, der auch das Vertrauen, das von dem ich gesprochen habe, nicht herstellen lässt. Das ist einfach die Aufhebung der Immunität im Zuge des FPÖ-Finanzskandals. Und auch wenn in diesem Wahlkampf das Unwort der Leihstimmen um sich gegriffen hat, so wissen wir, dass man in einer Demokratie keine Stimmen leihen kann. Wir können einen Präsidenten nicht mehr wieder abwählen. Eine Stimme, die wir jetzt geben, ist für fünf Jahre gültig und deswegen werden wir hier unser Vertrauen nicht aussprechen. Dasselbe gilt für den zweiten Präsidenten. Ich habe in den letzten Wochen und Monaten, wie viele andere sicher auch, erlebt, dass hier auf eine Art und Weise, die unser Vertrauen jedenfalls nicht gestärkt hat, Positionen eingenommen wurden und auch viele Menschen in der Steiermark aus meiner Sicht getäuscht wurden. Und das hat nichts damit zu tun, dass hier nicht ein guter Parlamentarier sitzt oder jemand sitzt, der die Sitzung ordentlich leiten kann, weil das würde ich natürlich auch Christopher Drexler jederzeit attestieren. Aber wie gesagt, eine Wahl ist eine Wahl. Wenn wir nur Usancen absegnen würden, dann wäre es eben keine Wahl. Und dann komme ich zur dritten Kandidatur, die Präsidentschaftskandidatur von Helga Ahrer. Der werden wir selbstverständlich unsere Zustimmung geben und hoffen natürlich auch hier auf gute Zusammenarbeit, die wir im Übrigen auch uns trotzdem erhoffen und auch dazu beitragen werden. Denn es ist doch immer möglich, auch Vertrauen wieder zurückzugewinnen in gewisser Weise. Aber ein Vorschussvertrauen ist jedenfalls für die ersten zwei Präsidenten aus unserer Sicht nicht angezeigt und deswegen werden wir das auch nicht geben. Abschließend möchte auch ich mich noch einmal bedanken bei den zwei ausscheidenden Präsidentinnen für die Zusammenarbeit, für das Miteinander, auch wenn es teilweise natürlich konfrontativ war und auch durchaus immer wieder Diskussionen gegeben hat. Aber es war ein Miteinander, das großteils auf Augenhöhe erfolgt ist. Und wir werden uns natürlich von unserer Seite ganz stark auch weiterhin dafür bemühen und dazu beitragen. Danke sehr. *(Beifall bei den Grünen und der KPÖ – 10.26 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Ich bitte für die NEOS den Herrn Abgeordneten Nikolaus Swatek um seine Wortmeldung. Bitte schön.

KO LTAbg. Swatek, BSc – NEOS (10.26 Uhr): Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin, werte Steirerinnen und Steirer, liebe Mitglieder des steirischen Landtags!

Die zu wählenden Landtagspräsidenten sind ja bekanntlich die Schiedsrichter unseres demokratischen Hauses hier. Ihre Aufgabe ist es, einen kühlen Kopf zu bewahren und dafür zu sorgen, dass keiner der Parteien auch bevorzugt wird. Und sie sorgen dafür, dass unser Haus immer einsatzfähig ist und sich durch nichts beirren lässt. Und für diese Aufgabe sind sie auch speziell geschützt, denn als Reaktion auf die Geschäftsordnungskrise des österreichischen Nationalrates, die dazu führte, dass 1933 eine Diktatur in Österreich die Macht ergreifen konnte, können Sie als Landtagspräsidentin und -präsidenten im Gegensatz zu den Mitgliedern der Landesregierung nicht abgewählt werden. Das heißt, man wählt Sie jetzt und muss Ihnen einen Vertrauensvorschuss geben, dass Sie dieses Vertrauen in den nächsten fünf Jahren auch nicht missbrauchen werden. Sie Drei sollten strahlende Repräsentanten eines starken und auch unkorruptierbaren Parlamentarismus sein. Eine starke Stimme erheben jenseits der eigenen Parteiinteressen. Denn es ist Ihre Aufgabe, den Wettstreit der besten Ideen hier im Haus immer sicherzustellen. Sie Drei sollten der Fels in der Brandung sein, wenn dunkle Wolken oder Chaos über diesen Landtag einziehen. Sie sollten das Beste hier in diesem Haus verkörpern und repräsentieren. Sie, Herr Deutschmann, ich möchte mich bei Ihnen persönlich für die letzten fünf Jahre auch bedanken, denn Ihre Vorsitzführung, die war immer sachlich und gerade wir als NEOS wurden von Ihnen auch immer fair behandelt. Doch einen Vertrauensvorschuss heute für die kommenden fünf Jahre, den können wir Ihnen nicht gewähren. Denn die dunklen Wolken über dieser Landesregierung sind sehr große. Und damit meine ich nicht nur das Chaos der letzten Tage, sondern vor allem auch der Blick in die Zukunft. Denn die zukünftige Landesregierung sitzt mit einem vermutlichen Landeshauptmann Kunasek auf einem Pulverfass. Denn in drei Fällen ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen ihn. Dreimal musste dieser Landtag seine Immunität aufheben. Und auch Ihre Immunität, Herr Deutschmann, musste der Landtag in der vergangenen Periode aufheben. Denn auch Sie werden gemeinsam mit dem zukünftigen Landeshauptmann Kunasek in einem Fall als Beschuldigter geführt. Sowohl Sie als auch der zukünftige Landeshauptmann sollten ihre Zeit und Energie aber den Steirerinnen und Steirern widmen und nicht den Gerichten, wenn Anklage gegen Sie erhoben wird. Es ist daher für uns

völlig klar, dass eine Anklage gegen Sie als auch gegen den zukünftigen Landeshauptmann nicht in einer Krise der Regierung und schon gar nicht in einer Krise des Landtages münden und enden darf. Daher möchte ich nochmal hier betonen, dass wir uns als NEOS erwarten, dass Sie beide auch Ihren Platz räumen und zurücktreten, wenn es zu einer Anklage kommen sollte. Denn mit jeder anderen Entscheidung würden Sie hier im Haus nur für Instabilität sorgen und auch einen massiven Vertrauensverlust gegenüber den hier gewählten demokratischen Institutionen befeuern. Denn Sie als Landtagspräsident müssen die Hände immer frei haben, um auch einen glühenden Parlamentarismus hier sicherzustellen und sollten sich nicht mit Gerichtsverfahren quälen. Der zweite Kandidat der Volkspartei, Sie, Herr Landeshauptmann Drexler, ich glaube, Ihre letzten Tage waren definitiv intensiv, vor allem für Sie. Innerhalb kürzester Zeit wurden Sie vom Bauernopfer der Republik zum blauen Opfer und heute will Sie hier Ihre Partei mit der Funktion des Zweiten Landtagspräsidenten versorgen. Für uns NEOS ist aber klar, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler dürfen nicht das Bauernopfer eines schwarzen Postenschachers werden. Denn Politik darf niemals dem Selbstzweck dienen. Und niemals dürfen wir hier im Haus den Eindruck erwecken, dass Politik ein Selbstbedienungsladen ist. Daher werden wir auch hier diesen Vertrauensvorschuss nicht gewähren. Abschließend möchte ich zur dritten Kandidatin, Helga Ahrer, kommen. Liebe Helga, wir NEOS haben dich in den letzten fünf Jahren in den Ausschüssen und Sitzungen als glühende Parlamentarierin mit viel Herzblut und Engagement kennengelernt. Und wir gehen davon aus, dass du deine neue Aufgabe ebenfalls mit viel Engagement, Herzblut und vor allem auch mit Gewissenhaftigkeit ausführen wirst. Deshalb sprechen wir dir heute hier auch das Vertrauen aus. Ich möchte mich abschließend noch bei den zwei scheidenden Landtagspräsidentinnen, bei dir Manuela, und bei dir, liebe Gabi Kolar, bedanken für die gemeinsamen Jahre der Zusammenarbeit. Die waren sehr intensiv. Wir waren nicht immer alle einer Meinung, aber ich glaube, wir können stolz sagen, dass dieser Landtag immer an einem Strang gezogen hat und auch immer wirklich die Steirerinnen und Steirer voll und ganz vertreten konnte. Und das war auch eurer hervorragenden Vorsitzführung in den letzten Jahren zu verdanken. Abschließend möchte ich auch noch festhalten, dass unabhängig davon, dass wir heute hier für zwei Kandidatinnen und Kandidaten keinen Vertrauensvorschuss gewähren, wir die Hand offen halten und gemeinsam an einem Strang ziehen wollen. Denn wir hier im Landtag sind die Vertretung der Steirerinnen und Steirer. Als gewählte Abgeordnete sind wir ein Haus, das die Steirerinnen und Steirer in den Mittelpunkt stellen sollte und das Beste für die Steirerinnen und Steirer

bewirken sollte, nämlich ein besseres Leben, eine bessere Steiermark. Und ich bin mir sicher, dass uns das gelingt, wenn wir an einem Strang ziehen. Ein steirisches Glück auf! (*Beifall bei den NEOS – 10.32 Uhr*)

Erste Präsidentin Khom: Ich bitte für die KPÖ die Frau Abgeordnete Claudia Klimt-Weithaler um ihre Wortmeldung. Bitte schön.

KO LTAbsg. Klimt-Weithaler – KPÖ (10.32 Uhr): Danke Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuhörer und Zuhörerinnen hier im Auditorium und via Livestream!

Es wurde schon sehr viel gesagt. Fakt ist, wir haben einen neuen Landtag. Die Steirer und Steirerinnen haben gewählt. Und einer der wichtigsten Jobs, es wurde schon mehrmals jetzt angesprochen, ist sicher das Präsidium, das im Landtag hier für Ordnung, Ruhe und Gerechtigkeit sorgt. Präsident Deutschmann wurde von der FPÖ als Erster Präsident vorgeschlagen und die KPÖ wird ihm Unterstützung geben und zwar aus folgendem Grund: Herr Präsident Deutschmann hat auch in der letzten Periode als Präsident sehr gut gearbeitet und hat die Vorsitzführung ohne Probleme gemacht. Wir als kleine Oppositionspartei wissen, wie wichtig es ist, dass das Präsidium gut funktioniert und das durften wir in den letzten fünf Jahren auch erfahren. Und aufgrund der Tatsache, dass es demokratiepolitisch auch so gehalten wird, dass die stärkste Fraktion, die aus der Landtagswahl hervorgegangen ist, einen Vorschlag für den Ersten Präsidenten oder die Erste Präsidentin macht, werden wir diese Unterstützung, Gerhard Deutschmann, zuteilwerden lassen. Als zweites wurde Herr Mag. Drexler vorgeschlagen von der ÖVP als Zweiter Präsident und auch ich habe den Herrn Kollegen Drexler schon in vielen unterschiedlichen Funktionen hier in diesem Haus erlebt. Die KPÖ hat Herrn ehemaligen Landeshauptmann Drexler als Landesrat nie gewählt, aufgrund von unterschiedlichen Differenzen inhaltlicher Natur. Fakt ist aber auch, dass Mag. Drexler seit vielen Jahren hier in diesem Haus auch als Klubobmann gearbeitet hat, als Abgeordneter gearbeitet hat und sicher ein Parlamentarier ist, der unserer Meinung nach das Präsidium gut fortführen wird, gemeinsam in Zusammenarbeit mit dem Ersten Präsidenten Deutschmann. Deshalb werden auch wir Herrn Mag. Drexler unsere Zustimmung als Zweiten Präsidenten geben. Helga Ahrer wurde als Dritte Präsidentin von der SPÖ vorgeschlagen. Und ich freue mich persönlich wirklich sehr, liebe Helga, dass dir diese Ehre zuteil wird. Auch wir kennen uns schon sehr lange. Auch wir haben über Parteigrenzen hinweg

zusammengearbeitet. Und ich glaube, das ist auch ein wichtiger Punkt, dass das Präsidium, so wie wir es auch in den letzten fünf Jahren erfahren haben, auch künftig darauf schauen wird, dass es hier recht- und ordnungsgemäß abgeht, dass man vor allem aber auch ein Auge auf die Opposition hat. Und davon gehe ich aus, dass das künftig auch so sein wird. Und liebe Helga, du weißt, wir haben vor allem, auch wenn es um frauenpolitische Themen gegangen ist, gut zusammengearbeitet und das erhoffe und erwarte ich mir auch von dir in deiner Rolle als Präsidentin. Ich möchte mich auch bei der Manuela Khom und bei der Gabriele Kolar ganz herzlich bedanken, die ja als Präsidentinnen ausscheiden und mit denen auch wir in den letzten Jahren, es waren ja durchaus mehrere, sehr gut zusammengearbeitet haben und auch ich wünsche euch beiden für die neuen Funktionen, die ihr dann innehaben werdet, alles Gute. Bedanken möchte ich mich aber auch bei der Landtagsdirektion, weil, so wie heute, die Landtagsdirektion alles organisiert, damit ein guter Ablauf stattfinden kann. Und die Arbeit der Landtagsdirektion ist nicht zu unterschätzen. Auch wir als Abgeordnete brauchen immer wieder Unterstützung und Hilfe. Und nachdem das auch in den letzten Jahren immer wieder gut funktioniert hat, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken und freue mich auf die kommende gute Zusammenarbeit. Soweit von Seiten der KPÖ. Ich freue mich auch, mit den anderen Fraktionen weiterhin gut zusammenzuarbeiten. Inhaltlich gibt es dann ja noch Gelegenheit, das eine oder andere zu sagen. Vielen Dank. *(Beifall bei der KPÖ, ÖVP, FPÖ, SPÖ und den NEOS – 10.36 Uhr)*

Erste Präsidentin Khom: Ich bedanke mich sehr herzlich für die Begründungen der sechs Parteien und möchte mitteilen: Diese sechs Personen wurden auch als Klubobleute in ihrem Klub gewählt und ich möchte allen sechs ganz herzlich dazu gratulieren. Sie sind Mitglied der Präsidiale, ein wichtiges Gremium in diesem Haus. Und ich wünsche euch auch da, dass es euch gelingt, dieses Miteinander in diesem Haus, so wie es früher war, weiterzuleben. Wir kommen nunmehr zum eigentlichen Wahlvorgang des ersten Landtagspräsidenten.

Der Wahlvorschlag seitens der FPÖ lautet auf Herrn LTAbg. Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann.

Ich ersuche nun die vorläufigen Schriftführer LTAbg. Mag.(FH) Eva Maria Kroismayr-Baier und Herrn Abgeordneten Franz Fartek je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten zu verteilen und diesen dann wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmzählung zu unterstützen.

Auf den Stimmzettel ist der Name des zu Wählenden zu schreiben.

Ich weise darauf hin, dass gemäß § 62 Abs. 2 GeoLT leere Stimmzettel ungültig sind.

(Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel – 10.38 Uhr bis 10.43 Uhr)

Es liegt nun an mir, danke zu sagen. Ich möchte mich bei der Landtagsdirektion ganz herzlich bedanken für fünf Jahre, die ihr mir zur Seite gestanden seid: Vom Herrn Hofrat Weiss zu seinem Stellvertreter, dem Alex, aber auch allen anderen im Team, die mitgeholfen haben, dass dieser Landtag in allen Dingen, die Sie normalerweise nicht sehen, auch gut gelaufen ist. Ich möchte mich bei allen Abgeordneten bedanken, dass Sie mir immer ein offenes Ohr geschenkt haben, dass Sie immer mit mir gemeinsam versucht haben, Dinge auf den Weg zu bringen und zu lösen. Es war für mich eine wunderbare Zeit, in diesem Hause zu arbeiten. Und ich verspreche euch: Wo auch immer ich in Zukunft bin, ich werde immer Parlamentarierin sein. Das ist für mich jetzt ein bisschen eine schwierige Situation, weil ich wirklich sehr, sehr gerne hier war. Ich bedanke mich noch einmal herzlichst, und ihr wisst: Versucht bitte zuerst die positiven Dinge des Lebens zu sehen und geht gut gestimmt in die Zukunft. Vielen Dank für euer Vertrauen. *(Allgemeiner Beifall)*

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es wurden 48 Stimmen abgegeben. Gültige Stimmen 42, davon 42 Stimmen für Herrn LTAbs. Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann. *(Allgemeiner Beifall)* Es wurde daher Herr LTAbs. Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann mit der erforderlichen Stimmenmehrheit zum Ersten Landtagspräsidenten gewählt.

Ich ersuche den nunmehr gewählten Landtagspräsidenten zu erklären, ob er die Wahl annimmt. *(LTAbs. Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann: „Ich nehme die Wahl an.“)*

Dann ersuche ich dich, den Vorsitz zu übernehmen wünsche Glück und Erfüllung in diesem Amt. *(Allgemeiner Beifall)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Geschätzte Damen und Herren, Hoher Landtag! Ich bedanke mich für die Wahl, für das Vertrauen und ich freue mich auf ein gedeihliches Miteinander, so wie wir es in der Vergangenheit gehabt haben. Ich werde hier sicher ein

überparteilicher Präsident sein, dem das Wohl des Landes und vor allem das Wohl unserer gemeinsamen Arbeit hier im Vordergrund steht.

Bevor wir weitergehen mit der nächsten Wahl, möchte ich mich noch bedanken bei meiner Vorgängerin Manuela Khom und bei Gabriele Kolar, meinen beiden Damen an meiner Seite der letzten fünf Jahre. Ich habe das sehr genossen, es war ein gutes Miteinander, noch einmal herzlichen Dank. Und ich weiß, dass wir in Hinkunft mit dem neuen Präsidium ein auch gleiches, gutes Miteinander pflegen werden, darauf werde ich achten. *(Beifall bei der FPÖ, ÖVP, SPÖ und der KPÖ)*

Geschätzte Damen und Herren, wir kommen nun zur Wahl des weiteren Präsidiums. Wir kommen nun zum eigentlichen Wahlvorgang des Zweiten Landtagspräsidenten. Der Wahlvorschlag seitens der ÖVP lautet auf Herrn LTAbg. Mag. Christopher Drexler.

Ich ersuche nun die vorläufig bestellten Schriftführer LTAbg. Mag.(FH) Eva Maria Kroismayr-Baier und Herrn Abgeordneten Franz Fartek je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten zu verteilen und diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmzählung zu unterstützen.

Auf den Stimmzettel ist der Name des zu Wählenden zu schreiben.

Ich weise darauf hin, dass gemäß § 62 Abs. 2 GeoLT leere Stimmzettel ungültig sind.

Ich bitte die vorläufig bestellten Schriftführer nach der Wahl dann zu mir zu kommen.

(Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel – 10.47 Uhr bis 10.52 Uhr)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Stimmzählung hat ergeben: Es wurden 48 Stimmen abgegeben, ungültige Stimmen 6, gültige Stimmen 42. Diese entfielen auf den LTAbg. Mag. Christopher Drexler. Es wurde daher Herr LTAbg. Mag. Christopher Drexler mit der erforderlichen Stimmenmehrheit zum Zweiten Landtagspräsidenten gewählt.

Ich ersuche den Zweiten Landtagspräsidenten zu erklären, ob er die Wahl annimmt. *(LTAbg. Mag. Christopher Drexler: „Ich nehme die Wahl an.“ – Beifall bei der ÖVP, FPÖ, SPÖ und den NEOS)*

Ich beglückwünsche dich zur Wahl zum Zweiten Präsidenten und würde bitten, an meiner Seite Platz zu nehmen, danke.

Nunmehr kommen wir zur Wahl des Dritten Landtagspräsidenten. Der Wahlvorschlag seitens der SPÖ lautet auf Frau LTAbg. Helga Ahrer.

Ich ersuche nun die vorläufig bestellten Schriftführer LTAbg. Mag.(FH) Eva Maria Kroismayr-Baier und Herrn Abgeordneten Franz Fartek je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten zu verteilen und diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmzählung zu unterstützen.

(Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel – 10.53 Uhr bis 10.58 Uhr)

Geschätzte Damen und Herren, es wurden 48 Stimmen abgegeben, davon ungültige Stimmen 2, gültige Stimmen 46. Diese lauten auf Frau Abgeordnete Helga Ahrer. Es wurde daher LTAbg. Helga Ahrer mit der erforderlichen Stimmenmehrheit zur Dritten Landtagspräsidentin gewählt.

Ich ersuche die Dritte Landtagspräsidentin zu erklären, ob sie die Wahl annimmt. *(LTAbg. Helga Ahrer: „Ich nehme die Wahl an und bedanke mich für das große Vertrauen.“ – Beifall bei der SPÖ, FPÖ, ÖVP und den NEOS)*

Danke dir, beglückwünsche dich zur Wahl und bitte dich, ebenfalls auf meiner Seite hier am Präsidiumstisch Platz zu nehmen.

Wahl der Schriftführung und des Ordnungsdienstes

Gemäß § 62 GeoLT sind Wahlen im Hause mit Stimmzettel vorzunehmen, wenn nicht einstimmig die Wahl in anderer Form beschlossen wird.

Im Einvernehmen mit der Vorberatungs-Konferenz schlage ich vor, die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Wahlen der Schriftführung und des Ordnungsdienstes jeweils in einem durch Erheben der Hand durchzuführen.

Die Damen und Herren, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand.

Ich sehe die einstimmige Annahme.

W2. Wahl der Schriftführung

Wir kommen nun zur Wahl der Schriftführung:

Gemäß § 4 Abs. 1 GeoLT wählt der Landtag aus seiner Mitte vier Schriftführerinnen bzw. Schriftführer.

Es wurden folgende Wahlvorschläge der jeweiligen Parteien eingebracht:

Von der FPÖ: LTAbg. Mag. (FH) Eva Maria Kroismayr-Baier

Von der ÖVP: LTAbg. Franz Fartek

Von der SPÖ: LTAbg. Mag. Dr. Wolfgang Dolesch

Von den Grünen: LTAbg. Lambert Schönleitner

Ich ersuche die Damen und Herren Abgeordneten, die diesen Wahlvorschlägen zustimmen, um ein Zeichen mit der Hand.

Ich sehe die einstimmige Annahme.

Ich ersuche nun die Frau Abgeordnete Mag. (FH) Eva Maria Kroismayr-Baier zu erklären, ob sie die Wahl annimmt. (*LTAbg. Mag. (FH) Eva Maria Kroismayr-Baier: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche den Abgeordneten Franz Fartek zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*LTAbg. Fartek: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche den Abgeordneten Mag. Dr. Wolfgang Dolesch zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*LTAbg. Mag. Dr. Dolesch: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche den Abgeordneten Lambert Schönleitner zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*LTAbg. Schönleitner: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Danke für die Annahme, ich beglückwünsche Sie. (*Beifall bei der FPÖ, ÖVP, SPÖ, den NEOS und den Grünen*)

W3. Wahl des Ordnungsdienstes

Wir kommen nun zur Wahl des Ordnungsdienstes:

Gemäß § 5 Abs. 1 GeoLT werden weiters vier Ordnerinnen bzw. Ordner vom Landtag aus seiner Mitte gewählt.

Für diese Wahl liegen folgende Wahlvorschläge vor:

Von der FPÖ: LTAbg. Patrick Derler

Von der ÖVP: LTAbg. Armin Forstner, MPA

Von der SPÖ: LTAbg. Klaus Zenz

Von den Grünen: LTAbg. Veronika Nitsche, MBA

Wer mit diesen Wahlvorschlägen einverstanden ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand.

Ich sehe die einstimmige Annahme.

Die von mir genannten Abgeordneten sind also als Ordner einstimmig gewählt.

Ich ersuche den Abgeordneten Patrick Derler zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*LTAbg. Derler: „Ich bedanke mich für das Vertrauen und nehme die Wahl sehr gerne an.“*)

Ich ersuche den Abgeordneten Armin Forstner, MPA zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*LTAbg. Forstner, MPA: „Ich bedanke mich für das Vertrauen und nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche den Abgeordneten Klaus Zenz zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*LTAbg. Zenz: „Ich nehme die Wahl an!“*)

Ich ersuche die Abgeordnete Veronika Nitsche, MBA zu erklären, ob sie die Wahl annimmt. (*LTAbg. Nitsche, MBA: „Ich und nehme die Wahl an.“*)

Ich beglückwünsche die Damen und Herren der Schriftführung und des Ordnungsdienstes zur Wahl und freue mich auf eine gute, gedeihliche Zusammenarbeit. *(Allgemeiner Beifall)*

W4. Wahl der Mitglieder des Bundesrates

Wir kommen nun gemäß § 61a GeoLT zur Wahl der Mitglieder des Bundesrates.

Die Steiermark hat neun Mitglieder in den Bundesrat zu entsenden. Davon entfallen nach dem Wahlergebnis

- vier Mitglieder auf die FPÖ
- drei Mitglieder auf die ÖVP
- zwei Mitglieder auf SPÖ

Für jedes Mitglied ist ein Ersatzmitglied zu wählen. Mir liegen dementsprechende Wahlvorschläge seitens der Fraktionen gemäß § 61a Abs. 5 GeoLT vor.

Ich ersuche einen Antragsteller seitens der FPÖ um Verlesung ihres Wahlvorschlages:

LTabg. Triller, BA, MSc – FPÖ (11.02 Uhr): Danke schön Herr Präsident!

Zu Beginn darf ich allen frisch gewählten Präsidiumsmitgliedern herzlich gratulieren und viel Erfolg wünschen. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuseher, ich darf seitens der Freiheitlichen Partei folgenden Wahlvorschlag für die Mitglieder und Ersatzmitglied des Bundesrates einbringen. An Position 1: Mitglied Peter Samt, Ersatzmitglied Robert Mörth. An Position 4: Mitglied Herbert Kober, Ersatzmitglied Michael Wagner. An Position 6: Mitglied Werner Gradwohl, Ersatzmitglied Klaudia Reinisch. An Position 9: Mitglied Manfred Repolust, Ersatzmitglied Mag. (FH) Friedrich Scheer. Ich ersuche um Zustimmung. Danke. *(Beifall bei der FPÖ und der ÖVP – 11.03 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke Herr Klubobmann. Ich ersuche nun einen Antragsteller seitens der ÖVP um Verlesung ihres Wahlvorschlages:

LTabg. Mag. Schnitzer – ÖVP (11.02 Uhr): Geschätzter Herr Präsident!

Zuallererst möchte ich dem Präsidium zur Wahl gratulieren und wünsche Ihnen in Ihrer Amtsführung das gute Miteinander dieses Hauses auch hochzuhalten. Seitens der Volkspartei wurden für die Mitglieder des Bundesrates an Position 2: Günther Rupprecht vorgeschlagen,

als Ersatzmitglied Detlev Eisel-Eiselsberg. Auf der Position 5: Antonia Herunter als Ersatzmitglied Silvia Karelly. An Position 8: Ernest Schwindsackl und als Ersatzmitglied Armin Forstner. Ich bitte um Zustimmung. Vielen Dank. *(Beifall bei der ÖVP und der FPÖ – 11.04 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke Herr Klubobmann. Ich ersuche nun die Sozialdemokratische Partei um Verlesung ihres Vorschlages. Am Wort ist Herr Klubobmann Johannes Schwarz.

KO LTAbg. Schwarz – SPÖ (11.04 Uhr): Sehr geehrter Herr Präsident, wertes Präsidium! Ich darf auch sehr herzlich zur Wahl gratulieren und mich auf gute Zusammenarbeit freuen. Ich darf den Wahlvorschlag seitens der Sozialdemokratischen Fraktion für den Bundesrat einbringen. Auf dem dritten Platz: Frau Gabriele Kollar, Ersatz Frau Michaela Grubesa. Und auf dem siebten Platz: Frau Mag. Bernadette Kerschler, Ersatz Frau Maria Fischer. Ich ersuche um Zustimmung. *(Beifall bei der SPÖ, FPÖ und ÖVP – 11.04 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke, Herr Klubobmann. Es gibt, glaube ich, eine Korrektur seitens der Freiheitlichen Partei. Ich bitte, diesen Wahlvorschlag nochmals vorzutragen.

LTAbg. Triller, BA, MSc – FPÖ (11.05 Uhr): Danke schön, Herr Präsident!

Die Freiheitliche Partei nominiert folgende Personen als Mitglied und Ersatzmitglied des Bundesrates. An Position 1: Mitglied Peter Samt, Ersatzmitglied Robert Mörth. An Position 4: Mitglied Herbert Kober und Ersatzmitglied Michael Wagner. An Position 6: Mitglied Manfred Repolust und Ersatzmitglied Friedrich Scheer. An Position 9: Mitglied Werner Gradwohl und Ersatzmitglied Klaudia Reinisch. Ich ersuche um Zustimmung. *(Beifall bei der FPÖ und der ÖVP – 11.05 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke, nunmehr sind alle Namen richtig vorgelesen und vorgetragen.

Im Einvernehmen mit der Vorbereitungskonferenz schlage ich vor, die Wahl der Mitglieder des Bundesrates und der Ersatzmitglieder in einem durch Erheben der Hand durchzuführen.

Die Damen und Herren, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand.

Ich sehe die einstimmige Annahme.

Aufgrund der eingebrachten Wahlvorschläge und in Hinblick auf die gemäß § 61a Abs. 2 GeoLT zu vergebende Mandatsaufteilung bringe ich folgende Wahlvorschläge in einem zur Abstimmung.

Die FPÖ, die ÖVP sowie die SPÖ schlagen für die Wahl in den Bundesrat folgende Mitglieder und Ersatzmitglieder vor:

| Position | Name Mitglied | Name Ersatzmitglied | Partei |
|-----------------|---------------------------|--------------------------------|---------------|
| 1 | Peter Samt | Robert Mörth | FPÖ |
| 2 | Günther Rupprecht | Detlev Eisel-Eiselsberg | ÖVP |
| 3 | Gabriele Kolar | Michaela Grubesa | SPÖ |
| 4 | Herbert Kober | Michael Wagner | FPÖ |
| 5 | Antonia Herunter | Silvia Karelly | ÖVP |
| 6 | Manfred Repolust | Friedrich Scheer | FPÖ |
| 7 | Mag. Bernadette Kerschler | Maria Fischer | SPÖ |
| 8 | Ernest Schwindsackl | Armin Forstner, MPA | ÖVP |
| 9 | Werner Gradwohl | Kludia Reinisch | FPÖ |

Ich ersuche die Damen und Herren Abgeordneten, die diesen Wahlvorschlägen zustimmen, um ein Zeichen mit der Hand.

Danke, und ich sehe auch hier die einstimmige Annahme.

Die von mir genannten Damen und Herren sind somit als Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder des Bundesrates an den genannten Positionen einstimmig gewählt.

Nunmehr ersuche einen Vertreter der FPÖ namens der Fraktion um die Erklärung, ob die gewählten Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates der FPÖ die Wahl annehmen. (LTAbg. Triller, BA, MSc.: „Im Namen der Freiheitlichen Partei erkläre ich, dass die Bundesräte und die Ersatzmitglieder die Wahl annehmen!“) Danke. (Beifall bei der FPÖ und ÖVP)

Weiters ersuche ich einen Vertreter der ÖVP namens der Fraktion um die Erklärung, ob die gewählten Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates der ÖVP die Wahl annehmen. (LTAbg. Mag. Schnitzer: „Im Namen der Fraktion der Steirischen Volkspartei nehme ich die Wahl für die Bundesratsmitglieder und deren Ersatzmitglieder an!“) Danke schön. (Beifall bei der ÖVP und FPÖ)

Ebenso ersuche ich einen Vertreter der SPÖ namens der Fraktion um die Erklärung, ob die gewählten Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates der SPÖ die Wahl annehmen. (KO LTAbg. Schwarz: „Sehr geehrter Herr Präsident! Im Namen der Sozialdemokratischen Fraktion nehme ich die Wahl der Bundesratsmitglieder und der Ersatzmitglieder an!“) Danke, Herr Klubobmann. (Beifall bei der SPÖ, FPÖ und ÖVP)

Somit die die Wahl der Bundesräte und Ersatzmitglieder durchgeführt.

W5. Wahl der Landesregierung:

Gemäß § 61b GeoLT wird die gesamte Landesregierung vom Landtag in einem Wahlgang gewählt. Die Wahl erfolgt aufgrund von Wahlvorschlägen, die so viele Personen enthalten müssen, wie die Landesregierung Mitglieder haben soll. Eine der vorgeschlagenen Personen ist für das Amt des Landeshauptmannes und je eine weitere Person für das Amt des ersten und gegebenenfalls zweiten Landeshauptmannstellvertreters zu bezeichnen. Die Wahlvorschläge sind als solche der jeweiligen Landtagspartei zu bezeichnen und schriftlich unterfertigt von mindestens zwei Abgeordneten einzubringen sowie zu verlesen.

Mir liegt ein Wahlvorschlag der Landtagsparteien der FPÖ und ÖVP vor. Ich ersuche Herrn LTAbg. Klubobmann Marco Triller um Einbringung des mir vorliegenden Wahlvorschlages.

LTabg. Triller, BA, MSc – FPÖ (11.09 Uhr): Geschätzter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, verehrte Zuseher, verehrte Gäste im Auditorium!

Am 24. November hat der Wähler entschieden und insgesamt sechs Parteien in den Steiermärkischen Landtag gewählt. Die Freiheitliche Partei wurde mit insgesamt 17 Mandatären zur stärksten politischen Kraft in diesem Hause. Für dieses großartige Vertrauen möchte ich mich im Namen der gesamten Freiheitlichen Partei Steiermark herzlich bei den Wählerinnen und Wählern bedanken. *(Beifall bei der FPÖ)* Dieses Vertrauen ist für uns nicht nur eine große Ehre, sondern vor allem ein klarer Auftrag. Und diesem Auftrag werden wir sorgsam und verantwortungsbewusst gerecht werden. Unser designierter Landeshauptmann Mario Kunasek hat als Wahlsieger in den vergangenen Wochen Gespräche mit allen im Landtag vertretenen Parteien geführt. Nach intensiven, aber stets sachlichen Verhandlungen mit der zweitstärksten Partei, der ÖVP, konnten wir nach zwei Wochen ein gemeinsames Arbeitsübereinkommen abschließen. Unter dem Titel „Starke Steiermark, sichere Zukunft“, legen die Freiheitliche Partei Steiermark und die Steirische Volkspartei ein tragfähiges Regierungsprogramm vor. Es ist das gemeinsame Fundament, auf dem wir die Steiermark zukunftsfähig gestalten und den Herausforderungen unserer Zeit entschlossen begegnen werden. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist klar: Stabilität und Sicherheit gewährleisten, die nachhaltige Entwicklung der Grünen Mark fördern und die Lebensqualität der Steirerinnen und Steirer verbessern. Dieses Arbeitsübereinkommen basiert auf einer klaren Wertorientierung, dem Schutz unserer Heimat und der Wahrung unserer Identität, der Förderung von Wirtschaft und Innovation, der Stärkung von Leistung und sozialer Gerechtigkeit. Die FPÖ Steiermark und die Steirische Volkspartei bekennen sich zu einem lösungsorientierten Dialog, der die Bedürfnisse und Anliegen der Steirerinnen und Steirer in den Mittelpunkt stellt. Unser Anspruch ist eine bürgernahe, effiziente und transparente Politik, die den Herausforderungen unserer Zeit gerecht wird. Die Steiermark soll sich als lebenswertes und sicheres Bundesland weiterentwickeln. Der Wirtschaftsstandort soll gestärkt, Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden. Unsere Politik nimmt sich der drängendsten Fragen an: Sei es die Unterstützung heimischer Betriebe, die notwendige Reform des Migrations- und Asylsystems, oder die Forcierung von Maßnahmen zur Schaffung von Wohnraum und Eigentum. All das ist Ausdruck eines unermüdlichen Einsatzes für die Steiermark und ihre Bürger. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)* Die Umsetzung dieses ambitionierten Programms wird von einem starken Team getragen, angeführt von unserem designierten Landeshauptmann Mario Kunasek und der designierten

Landeshauptmannstellvertreterin Manuela Khom. Ergänzt wird dieses Team durch die Regierungsmitglieder bzw. designierten Regierungsmitglieder Hannes Amesbauer, Barbara Eibinger-Miedl, Stefan Hermann, Claudia Holzer, Karlheinz Kornhäusl und Simone Schmiedtbauer. Dieses Team steht für Kompetenz, Verlässlichkeit und Engagement. Eigenschaften, die es braucht, um den Weg einer starken und sicheren Steiermark konsequent zu beschreiten.

Deshalb darf ich formell gemäß Art. 37 Abs. 3 LVG den Antrag stellen, gemeinsam mit meinem Kollegen Mag. Lukas Schnitzer den Wahlvorschlag für die Mitglieder der Landesregierung einzubringen: Als Landeshauptmann Mario Kunasek, als Landeshauptmannstellvertreterin Manuela Khom, als weitere Mitglieder der Landesregierung Mag. Hannes Amesbauer, MMag. Barbara Eibinger-Miedl, Mag. Stefan Hermann, Mag. Dr. Claudia Holzer, Dr. Karlheinz Kornhäusl und Simone Schmiedtbauer. Gemeinsam können wir daran arbeiten, unser Bundesland zukunftsfähig zu gestalten, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt zu stellen und die Steiermark noch lebenswerter zu machen mit Stabilität, Sicherheit und Fortschritt. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)* Meine Damen und Herren, die FPÖ Steiermark und die Steirische Volkspartei sind sich selbstverständlich dieser besonderen Verantwortung bewusst, die sie in den kommenden Jahren tragen wird. Unser Anspruch ist eine stabile, handlungsfähige Regierung, die eng abgestimmt und vertrauensvoll für die Steirerinnen und Steirer zusammenarbeitet. Ich lade Sie jedoch alle ein, diesen gemeinsamen Weg für eine lebenswerte Zukunft unseres schönen Bundeslandes zu gehen. Ein steirisches Glückauf! *(Beifall bei der FPÖ und der ÖVP – 11.15 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke für die Vorstellung, Herr Klubobmann. Am Wort ist der Herr Klubobmann Mag. Lukas Schnitzer.

LTAbg. Mag. Schnitzer – ÖVP (11.15 Uhr): Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Steiermark hat am 24. November gewählt und mit dieser Wahl über die neue Zusammensetzung hier in diesem Hause entschieden. Durch diese Wahl haben sich neue Mehrheitsverhältnisse in den Klubs ergeben und diese sind selbstverständlich in Demut auch anzunehmen und ernst zu nehmen. Was mich aber ganz besonders daran freut ist, dass wir auch in diesem Haus in der letzten Gesetzgebungsperiode oftmals darüber diskutiert haben, dass die Beteiligung an Wahlen gesunken ist. So ist es bei der letzten Wahl auch zu

verzeichnen gewesen, dass ein Mehr an Bürgerinnen und Bürger zur Wahl gegangen sind. Und, ich glaube, das ist bei allem Ausgang ein gutes Zeichen, denn Demokratie lebt von Beteiligung und es gilt, diese Demokratie zu verteidigen, auch indem man dieses Votum ernst nimmt. Geschätzte Damen und Herren, wir alle leben in unsicheren Zeiten. Wir haben in diesem Haus oft darüber miteinander diskutiert. Wir haben viele große Herausforderungen, vor denen wir stehen. Viele davon können wir auch hier nicht unmittelbar lösen. Wir sollten uns – und das war die Grundprämisse dieses Regierungsübereinkommens – vor allem wesentlich darauf konzentrieren, was wir hier im Landtag lösen können, aber auch eine Meinung zu den großen Themen zu haben, aber den Fokus auf das zu legen, was hier in der Steiermark gelöst werden kann, was sozusagen in der steirischen Hand liegt. Ich bin davon überzeugt, dass gerade vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen es die Aufgabe, die ursächlichste Aufgabe der Politik ist, Sicherheit zu geben und wir gemeinsam daran arbeiten müssen, der Bevölkerung, denen wir dienen dürfen, den Steirerinnen und Steirern, ein Vertrauen in eine positive Zukunft zu geben. Wir sind alle – egal in welcher Partei wir tätig sind, egal in welcher Konstellation wir zusammenarbeiten – beauftragt, entsprechende Lösungen für die Steiermark anzubieten. Die Wahl hat aber auch eines gezeigt, dass sich die Menschen in unserem Heimatbundesland Stabilität, Verlässlichkeit und Sicherheit wünschen, aber auch Veränderung. Daher hat die steirische Volkspartei und die freiheitliche Partei Steiermark heute einen gemeinsamen Wahlvorschlag eingebracht, bestehend aus den beiden stärksten Parteien, bestehend aus den stimmenstärksten Parteien hier in unserem Haus, die rund 62 % der Wähler unseres Landes auch abdecken. Ich glaube, es ist eine stabile Mehrheit hier in diesem Hause, aber auch draußen in unserem Heimatbundesland. Wir wollen mit dieser Mehrheit sorgfältig umgehen und darauf achten, dass wir Garant sind, die Anliegen der Steirerinnen und Steirer bestmöglichst umzusetzen, das ist unser Grundzugang, geschätzte Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und FPÖ)* Gleichzeitig ist es mir als neu gewählter Klubobmann meiner Fraktion wichtig zu betonen, dass meine Fraktion, aber auch ich in meiner Amtsführung als Klubobmann hier im Hause mit der Opposition gut miteinander zusammenarbeiten möchte, ein Einvernehmen pflegen möchte. Konstruktive Kritik ist wichtig, aber lassen wir bitte diesen steirischen Stil, der dieses Haus so stark geprägt hat, nicht zunichte machen. Es ist wichtig, dass wir hier dieses Miteinander leben, damit das Vertrauen hier im Hause nicht leidet. Ich kann für mich persönlich und meine Fraktion versprechen, dass unsere Türen immer offen stehen werden für konstruktive Vorschläge und Verhandlungen. Der Herr Kollege Triller als neu gewählter

Klubobmann hat ja schon auf das Regierungsprogramm hingewiesen auf inhaltlicher Natur. Mir ist aber wichtig, eines zu betonen: Die Steiermark ist bereits jetzt ein sehr starkes Land. Und insofern möchte ich heute auch die Möglichkeit nutzen, mich bei unserem ehemaligen Koalitionspartner, der Sozialdemokratischen Partei Steiermark, dafür zu bedanken, dass gemeinsam mit Ihrem Regierungsteam und dem Regierungsteam der ÖVP mit Christopher Drexler an der Spitze ein gutes Fundament in der Steiermark geschaffen worden ist. Herzlichen Dank dafür. *(Beifall bei der ÖVP und FPÖ)* Die Steiermark ist ein starkes Land, die Steiermark ist ein breit aufgestelltes Land, was die Regionen betrifft, was die Menschen betrifft, die es leben, von den unterschiedlichen Zugängen. Und es liegt auch ein ambitioniertes Regierungsprogramm vor in unterschiedlichen Kapiteln, welches ein Ziel hat: Nämlich die Anliegen der Menschen zu erreichen und für eine starke Steiermark auch in Zukunft zu sorgen und das für eine sichere Zukunft. Und ich glaube, das ist ein gutes Regierungsprogramm.

Ganz kurz seitens meiner Fraktion zu wesentlichen Inhalten: Ich glaube, es ist wichtig, dass in einem Land, das so stark von der Industrie und der Wirtschaft geprägt ist, dass ein starker Fokus auf die wirtschaftliche Weiterentwicklung unseres Heimatbundeslandes gelegt wird, dass Forschung, Innovation und Infrastruktur die Schlüsselemente einer guten Zukunft hier in unserem Bundesland sind und dass wir auch als Landesregierung Leistung in den Mittelpunkt stellen wollen. Denn eines ist für uns klar: Ein Sozialstaat braucht eine funktionierende Wirtschaft und Industrie, damit sie finanzierbar bleibt und die Menschen hier gut leben können. Dafür wollen wir eine Leistungsgerechtigkeit in der Steiermark schaffen, geschätzte Damen und Herren. *(Beifall bei der ÖVP und FPÖ)* Ein zweiter Punkt, der mir wichtig ist zu betonen: Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die Steiermark im Herzen Europas bleibt und die Steiermark auch in Europa weiter Verbündete sucht, damit wir den Standort Steiermark weiterhin stärken können. Und selbstverständlich sind wir stolz auf unsere Heimat, stolz auf die Traditionen, die Werte, die hier gelebt werden. Aber es gilt auch der notwendige Respekt vor Innovation, denn Innovation und auch eine offene Kulturlandschaft baut Brücken in die Zukunft, und all das ist in diesem Regierungsprogramm, geschätzte Damen und Herren, mehr als garantiert. Der dritte Punkt: Leistung, zieht sich auch durch in dem gesamten Bereich von Integration und Ehrenamt. Und auch das ist wichtig, dass wir jungen Menschen in diesem Land mit diesem Regierungsprogramm Perspektiven schaffen wollen, nämlich indem man auch leistbaren Wohnraum zusätzlich schafft, Eigentum schafft, dass man die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, alles mitnimmt, um eben weiterhin eine

starke Steiermark zu sein, weil es eine starke Steiermark braucht, die in allen Regionen sich gut weiterentwickelt, damit alle Regionen in unserem Heimatbundesland das sind, was sie heute schon sind: Nämlich lebenswert und liebenswert. Und dieses Regierungsprogramm ist die Grundlage dafür, gemeinsam dies auch abzuarbeiten. Geschätzte Damen und Herren, abschließend ist es mir wichtig zu betonen, dass es, glaube ich, ein großes Privileg für uns alle ist, hier in der Steiermark zu leben. Aber ich glaube, es ist ein noch viel größeres Privileg, wenn wir als Abgeordnete für diese Steiermark tätig sein dürfen. Und es ist auch ein Privileg, wenn wir gemeinsam mit der zukünftigen Landesregierung versuchen werden, die Steiermark ein Stück weit noch stärker zu machen und eine sichere Zukunft hier in unserem Heimatbundesland auch garantieren zu können. Insofern ist mir ein Punkt wichtig: Auch bei allen ausgeschiedenen Abgeordneten Dank zu sagen, die diese Steiermark geprägt haben. Stellvertretend für meine Fraktion möchte ich mich bei unserer Klubobfrau außer Dienst sozusagen, Barbara Riener, für all ihr Wirken auch bedanken. *(Beifall bei der ÖVP und FPÖ)* Es geht hier in der Steiermark, im steirischen Landtag, um die Zukunft der Steierinnen und der Steirer. Der Grundzugang ist klar: Ich glaube, es gibt weder eine blaue, eine schwarze, eine rote, eine pinke, eine dunkelrote oder grüne Steiermark. Es gibt nur eine einzige Steiermark, der wir gemeinsam verpflichtet sind und der wir gemeinsam mit dieser Landesregierung arbeiten wollen, für eine starke Steiermark, für eine sichere Zukunft. Alles Gute. *(Beifall bei der ÖVP und der FPÖ – 11.25 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke dir, Herr Klubobmann. Am Wort ist der Abgeordnete Maximilian Lercher. Vielen Dank.

LTabg. Lercher, BA - SPÖ (11.26 Uhr): Sehr geehrter Herr Präsident, Hohes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es ist mir eine große Ehre, wieder in diesem Hause zu sein. Es ist für mich ein bisschen Heimkommen. Der Einzige, der mich immer begleitet, ist der Hannes Amesbauer, aber das haben wir schon vorher auch besprochen. Die Wege sind nicht immer planbar, die zu gehen sind. Ich möchte zuallererst die Gelegenheit nutzen, um als aufrechter Demokrat der Freiheitlichen Partei zu diesem eindrucksvollen Wahlsieg zu gratulieren, mit dem unglaublich viel Verantwortung auch einhergeht. Da braucht man, glaube ich, nichts beschönigen von Seiten der Sozialdemokratie. Wenn so ein Ergebnis erzielt wird, haben wir nachzudenken und auch Schlüsse zu ziehen. Und dieses Ergebnis ist für mich ganz klar für meine eigene

Fraktion auch Anlass, in einigen Bereichen umzudenken. Umzudenken bedeutet nicht nachzulaufen. Aber es bedeutet für mich ganz konkret, wieder auf Themen und Bereiche hinzublicken, wo wir da oder dort zu oft weggesehen haben. Es bedeutet für mich ganz konkret, dass wir die Sorgen der Steirerinnen und Steirer zu unserem Programm machen. Ich wünsche euch in dieser Verantwortung Erfolg. Das mag jetzt komisch klingen von einer Oppositionspolitik, aber letztlich geht es immer um die Steiermark. Und alles, was für die Lebensrealität der Steirerinnen und Steirer gut ist, ist gut für dieses Land und somit auch für die Sozialdemokratie. (*Beifall bei der SPÖ*) Liebe Manuela, aus Murauer-Sicht, auch wir verfolgen uns gegenseitig, wünsche ich dir auch alles erdenklich Gute für deine neue Aufgabe. Ehrlich und ich hoffe, du bringst den ländlichen Blick, der ja uns auch bei allen Differenzen zusammengeschweißt hat, stärker in diese Regierung ein. Ich wünsche dir persönlich alles erdenklich Gute. Muss aber ganz, ganz ehrlich festhalten, und auch das ist, glaube ich, meine Pflicht als Oppositionspolitiker, dass das, was die ÖVP als Ganzes in den letzten Tagen gezeigt hat, definitiv nicht Stabilität und Sicherheit entspricht. Ein fixfertig verhandeltes Regierungsprogramm mit einem Chefverhandler, der es de facto heimgebracht hat, so zu gefährden und in Wahrheit Instabilität zu leben, das entspricht nicht dem, von dem jetzt vorher gesprochen wurde. Und ich hoffe, das endet, dass es jetzt nicht weiter um Posten und Macht geht, sondern dass es wirklich um die Steirerinnen und Steirer geht. Weil, und das gebe ich offen zu, ich selbst habe auch meine Erfahrung in innerparteilichen Auseinandersetzungen. Und deswegen weiß ich, wie schwer es ist, die Verletzungen dann letztlich zu überwinden und den Fokus auf die wirklichen Probleme auszurichten. Und deswegen möchte ich an dieser Stelle mich bedanken, war nicht immer deiner Meinung, aber ich möchte mich seitens meiner Fraktion bedanken für die Zusammenarbeit in vielen Funktionen und über viele Jahre hinweg bei dir, lieber Christopher Drexler. Es ist halt so, Bruno Kreisky hat es auf den Punkt gebracht, Dankbarkeit ist keine politische Kategorie. Du hast letztlich das getan, was zu tun war, aber die Parteipolitik ist zum Schluss dann immer eines. Und ein guter Bekannter von uns beiden, großer steirischer Landespolitiker, hat mir das mitgegeben. Letztlich hat er gesagt, halten sie dich nur, wenn es Macht und Posten gibt und dieses Bild ist schlecht für die Demokratie, meine sehr verehrten Damen und Herren. (*Beifall bei der SPÖ*) Und ich habe mir die Frage gestellt, bevor ich dieses Programm, ich habe das sehr aufmerksam gelesen, gestern noch, bevor ich dieses Programm gelesen habe, habe ich mir zuallererst die Frage gestellt: Was braucht die Steiermark? Was erwarten sich die Steirerinnen und Steirer von uns? Das ist die simple Frage, die es zu beantworten gilt bei all

der Inszenierung, symbolischen Darstellung und der rhetorischen Raffinesse. Ich glaube, die Steirerinnen und Steirer erwarten sich von uns Antworten auf die wieder steigenden Energiepreise, was die Netzkosten und vieles mehr kommendes Jahr betrifft. Ich glaube, sie erwarten sich von uns mehr billigere, flexiblere Angebote in der Kinderbetreuung. Sie erwarten sich zu Recht neue Strategien in den Lücken, die immer größer werden im Bereich der Pflege und der Gesundheit. Sie erwarten sich definitiv auch eine ehrliche, lösungsorientierte Diskussion über bestehende Probleme im Zusammenleben bei der Migration und der Integration, ohne Beschönigung, aber auch ohne Skandalisierung. Sie erwarten sich Lösungen für unseren Wirtschafts- und Industriestandort im Hinblick auch auf die technologischen Herausforderungen, die es gibt. Und sie erwarten sich eine Frauenpolitik, die Barrieren nicht aufbaut, sondern sie niederreißt. Denn Gleichberechtigung haben sich die Steirerinnen verdient. Und last but not least erwarten sich die Gemeinden und Städte zu Recht das Geld, das ihnen zusteht, denn die leisten vor Ort alles und organisieren unser Zusammenleben und lösen de facto vor Ort die Probleme. *(Beifall bei der SPÖ)* Und jetzt, was liegt vor? Was ist der Status quo? Und ich sage ganz offen, wir wollen diese Rolle in der Opposition kritisch, konstruktiv anlegen. Unsere Hand ist ausgestreckt. Das haben wir, glaube ich, auch bewiesen bei der Wahl des Präsidiums. Aber was liegt jetzt uns vor? Der Status quo ist, dass wir eine Regierung heute hier erleben, die nicht Stabilität und Sicherheit ausdrückt, sondern die aufgrund der vergangenen Tage zur Hälfte schon zerstritten ist. Ihr seid eh geschlossen. Zweitens. Wenn man dieses Programm liest, entstehen leider mehr Fragen, als dass es Antworten gibt. Symbolpolitik anstatt echter Reformen entnehme ich diesem Papier. Und ja, ich anerkenne einige gute Ansätze, da sind wir auch bereit mitzuwirken. Aber vor allem findet man hier drin eines, sehr viele Überschriften, sehr oft das Wort Evaluierung, ganz, ganz viele Wünsche an den Bund, vor Weihnachten gleichzusetzen mit dem Christkind und ganz, ganz viele vage Ankündigungen und die Verschiebung von schwierigen und wichtigen Entscheidungen, Stichwort Landesbudget. Und ich frage mich an dieser Stelle: Wo sind jetzt die Lösungen für die Steirerinnen und Steirer? Wo sind jetzt diese vielbeschworenen Lösungen, die die Lebensrealität der Steirerinnen und Steirer verbessern sollen? Dieses Programm strotzt vor Parteitaktik und Ideologie. Die Parteitaktik, und dazu bin ich bereit, wird uns nicht weiterbringen. Es geht darum, wirkliche Lösungen zu präsentieren und die fehlen leider in großem Maße, meine sehr verehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der SPÖ)* Deswegen gibt es hier keinen Vorschuss, kein Vorschussvertrauen. Wir erwarten uns, dass den schönen Worten Taten folgen und an diesen Taten möchten wir sie dann auch

messen. Nicht aus einer Parteitaktik heraus, sondern zum Wohle der Steirerinnen und Steirer. Und ich sage es ganz offen, es reicht nicht, wenn man das Bekenntnis zum Auto abgibt, aber keine Strategie für die Automobilzuliefererindustrie in der Steiermark präsentiert. Es reicht nicht, dass man die Frauen einfach aus der Ressortaufteilung streicht. Ich möchte gerne wissen, wo die jetzt auch dabei sind bzw. welche Rolle es gibt. Es reicht nicht, im Bereich der Gesundheit zu evaluieren. Und ich sage das ganz bewusst, das Leitspital in Liezen wurde von den Bürgerinnen und Bürgern, ich finde, zu Recht abgewählt. Für uns war das nie ein Herzensanliegen, sondern Koalitionsbedingung. Aber der Punkt ist, die Alternativen müssen jetzt kommen, denn das haben sich die Steirerinnen und Steirer verdient. Wir werden sie messen an ganz konkreten Kriterien. Wie entwickelt sich der Wohnstand in der Steiermark? Kann sich eine Familie in Zukunft noch ein Haus leisten oder eine Wohnung? Wie entwickelt sich die Kriminalitätsstatistik? (*Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: „Herr Abgeordneter, ich bitte um das Schlusswort.“*) Mache ich gleich. Wie entwickeln sich die Wartezeiten bei Ärztinnen und Ärzten und wird das Leben der Steirerinnen und Steirer besser? Für Symbolpolitik sind wir nicht zu haben. Wir erwarten uns ganz klare Lösungen und deswegen werden wir diesem Programm heute nicht das Vertrauen schenken. Glück auf! (*Beifall bei der SPÖ – 11.36 Uhr*)

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke Abgeordneter. Als Nächstes zu Wort gemeldet ist die Frau Klubobfrau Sandra Krautwaschl.

KO LTAbg. Krautwaschl – Grüne (11.36 Uhr): Danke, Herr Präsident, werte Mitglieder des Landtags und Zuhörende!

Auch ich habe mir gestern am Abend noch alle Kapitel dieses Regierungsprogramms angeschaut. Und irgendwie bin ich dann zu einem Schluss gekommen, den ich Ihnen nicht vorenthalten kann, der für mich einfach heißt, dieses blaue Weihnachtspackerl, das hier vorliegt, enthält immerhin vier schwarze Regierungsposten. Ansonsten ist mir da nichts aufgefallen, was aus unserer Sicht oder aus Sicht vielleicht auch vieler, die diesmal noch schwarz gewählt haben, irgendwie die christlich-soziale Handschrift sichtbar macht. Wenn man sich durch diese 133 Seiten so liest, bekommt man den Eindruck, die FPÖ hat mit sich selbst verhandelt, während die ÖVP, und das hat auch mein Vorredner schon ein bisschen anklingen lassen, während die ÖVP ihre eigenen Probleme bzw. ihre Regierungsposten behandelt, ihre eigenen Probleme behandelt hat und ihre Regierungsposten versucht hat

abzusichern. Und das war offensichtlich auch Ziel des Hauptverhandlers Christopher Drexler, hier die Macht in jeder Weise irgendwie zu erhalten und nicht die Zukunft der Steiermark wirklich zukunftsfähig zu gestalten. Das lese ich aus diesem Regierungsprogramm jedenfalls ganz und gar nicht heraus. Es ist zwar wenig überraschend, dass das so ist, aber es ist trotzdem umso enttäuschender, denn wir haben im Wahlkampf alle erlebt und nicht nur direkt im Wahlkampf, sondern eigentlich schon Wochen und Monate davor, dass der damalige Landeshauptmann Christopher Drexler teilweise aus meiner Sicht wider besseres Wissen, Positionen eingenommen hat, mit denen er versucht hat, populistischer als die FPÖ Menschen abzuholen. Das hat darin geendet, dass in manchen Diskussionen im Wahlkampf ich das Gefühl gehabt habe, und das haben andere mir auch bestätigt, wenn man jetzt da einen Mario Kunasek-Stimmensimulator über die Wortmeldung des Christopher Drexler drüberlegt, dann würde man sich fragen, warum hier zweimal das Gleiche gesagt wird. Und wie gesagt, es ist nicht überraschend so, genau so sieht nun auch dieses Programm aus, das hier vorliegt. Und es ist umso schlimmer für mich, und das habe ich heute eingangs schon erwähnt, weil viele Menschen der unermüdlichen Ritterei von Christopher Drexler um sogenannte Leihstimmen nachgegeben haben, mit denen er aber genau das verhindern wollte angeblich, was jetzt passiert ist. Wie gesagt, ein blaues Weihnachtspackerl mit tief drinnen versteckt vier schwarzen Regierungsposten. Es gibt in dem Programm, und das möchte ich aber nicht vorenthalten, durchaus auch ein paar positive Aspekte, einige, die wir auch immer wieder schon sehr massiv eingefordert haben, vor allem im Bereich der Kontrolle und Transparenz. Zumindest steht das einmal drinnen. Da muss man schauen, wie viel Umsetzung da gelingt. Ich möchte unter anderem erwähnen die Evaluierung und Objektivierung von Bedarfszuweisungen oder auch die Stärkung des Landesrechnungshofes, auch eine langjährige Forderung von uns. Da werden wir hinschauen, da werden wir natürlich auch mitwirken, wenn das ernst gemeint ist. Und auch da muss man sagen, das ist offensichtlich halt auch in dem Fall gratuliere FPÖ-Handschrift, weil, zwischen ÖVP und SPÖ sind solche Schritte nie möglich gewesen. Ansonsten, das wurde auch von meinem Vorredner schon durchaus treffend gesagt, gibt es sehr viele Überschriften und es gibt vor allem eines aus unserer Sicht ganz deutlich sichtbar, eine ideologiegetriebene Verbots- und Symbolpolitik, die alles andere tun wird, als die Probleme, die es zugegebenermaßen in vielen Bereichen auch Migration und Integration gibt, zu lösen. Das ganz Gleiche gilt für Frauenpolitik, auch hier nicht nur, dass offensichtlich das Ressort verschwunden ist, auch hier wird Symbolpolitik betrieben und es wird mit Verboten gearbeitet. Aber ganz besonders wichtig, wenn es um

Lösungen für die Steiermark geht, wenn es darum geht: Wie wird denn das Leben der Menschen in diesem Land wirklich besser werden? Auch dort geht es in erster Linie um Symbole. Es geht nicht z.B. um Armutsbekämpfung oder darum, wie Energiepreise leistbar werden, wie man eben z.B. die anstehende Erhöhung der Netzegebühren abfedern will, damit Menschen nicht in Energiearmut fallen. Und die gibt es auch in der Steiermark. Es geht darum, dass man kinderreichen Familien irgendwelche Leistungen kürzen will. Und da werden sich nämlich auch die österreichischen Familien, ich weiß schon, Ihr wollt hauptsächlich die treffen, die irgendwo anders herkommen. Aber die österreichischen Familien, die es auch gibt, die auch viele Kinder haben und vielleicht auch an den Rand gedrängt sind und finanziell Hilfe brauchen, die werden sich sehr bedanken bei der Sozialen Heimatpartei, die angeblich den kleinen Mann oder eigentlich, sollte man hoffen, auch die kleine Frau unterstützen will. Das schaue ich mir an, wie das dann funktioniert in diesem Land. Vorprogrammiert ist für mich auch der Anstieg der Frauenarmut mit dem, was in diesem Programm steht. Es wird zwar auf der einen Seite so getan und hineingeschrieben, zumindest als Überschrift, man wolle gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Auf der anderen Seite finden sich ganz viele Maßnahmen, die eigentlich nur dazu angetan sind, Frauen zurück an den Herd zu drängen, Wahlfreiheit zu reduzieren, weil, man kann eben nicht, und das war jetzt schon immer das Problem, wir hinken im Ausbau der Kinderbetreuung hinten nach, man kann nicht das Geld zweimal ausgeben, man muss jetzt intensiv in echte Wahlfreiheit investieren und auch da sehe ich außer Überschriften überhaupt kein klares Bekenntnis dafür. Und nicht zuletzt, weil auch der Wirtschaftsstandort natürlich immer wieder genannt wird und das ist ja auch etwas, worauf sich beide jetzigen Regierungsparteien extrem berufen, dass sie den stärken wollen. Fehlt hier jede Perspektive, wie man die Herausforderungen der Zukunft, nämlich, die Industrie, die Wirtschaft wirklich klimaneutral zu machen und die Chancen zu nutzen, die darin liegen, auch für den Wirtschaftsstandort, endlich hier weiterzukommen. Das, was in den letzten Jahren aufgebaut wurde, weiterzuführen und zu verstärken, wie man das machen will, wie man eben aus dieser Falle immer wieder in diese alten fossilen Ideen zu verfallen, endlich rauskommen will, um wirklichen Fortschritt in diesem Land zu erreichen und um damit auch eine Sicherheit und eine Resilienz unserer Wirtschaft und unserer Industrie für zukünftige Herausforderungen sicherzustellen. Und insgesamt, da möchte ich kurz eine Passage vorlesen, weil die wirklich so eine Art Bankrotterklärung für Politik an und für sich ist, insgesamt fehlt mir einfach komplett ein Wille, wirklich über diese Symbole und Verbote hinaus zu gestalten. Und da möchte ich kurz eine Passage aus dem Kapitel

Wissenschaft und Forschung vorlesen. Da steht Folgendes: „Gesundheit und Ernährung, Umwelt, Klima, Ressourcen, intelligente Produktion, Materialien sowie Gesellschaft und Kultur stellen große Herausforderungen dar, zu denen Zukunftstechnologien Antworten auf drängende Fragen finden sollen.“ Ja, genau. Dann können wir uns gleich selber abschaffen, weil, es ist einfach Verantwortung der Politik, es ist Verantwortung von uns allen, Antworten auf die drängenden Fragen in diesem Land zu finden. Das kann man nicht auf irgendwelche Technologien abschieben, das kann man nicht auf irgendwen anderen abschieben, das ist unsere Aufgabe, hier und jetzt. Abgesehen davon ist die Mischung, die hier genannt wird, ohnehin ein bisschen seltsam. Was man aber jedenfalls sagen kann, weil immer von den größten Herausforderungen unserer Zeit gesprochen wird, und das hat der ehemalige Herr Landeshauptmann ja bis vor kurzem zumindest auch immer noch gesagt, dass das eine ist, das Wort Klimaschutz kommt, glaube ich, einmal, vielleicht zweimal in diesem Text vor, vielleicht habe ich es einmal überlesen, in diesen 133 Seiten. Und wer das nicht erkannt hat, dass man dieser Riesenherausforderung auch in der Steiermark mit vielen Möglichkeiten, die wir haben, auch mit Möglichkeiten, die Wirtschaft vorwärts zu bringen, entgegenzutreten muss, der hat jedenfalls unser Vertrauen ganz sicher nicht. Und insofern wird es Sie nicht verwundern, dass wir diesem Regierungspaket und auch der kommenden Landesregierung nicht unsere Zustimmung geben werden. Sehr wohl werden wir uns aber konstruktiv und auch die Angebote annehmen, die gekommen sind, Vorschläge einzubringen. Vielleicht gibt es eine Überraschung und es werden erstmalig hier in diesem Haus auch wirklich Vorschläge, die von der Opposition kommen und die Steiermark weiterbringen, auch ernsthaft umgesetzt. Jedenfalls werden wir in diesem Sinne weiterhin auch für die Steiermark arbeiten. Danke sehr. *(Beifall bei den Grünen – 11.47 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke, am Wort ist der Klubobmann Swatek.

KO LTAbg. Swatek, BSc – NEOS (11.47 Uhr): Vielen Dank, Herr Landtagspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Steirerinnen und Steirer!

Heute stehen wir an einem entscheidenden Punkt für unser Bundesland, denn die neue Regierung aus FPÖ und ÖVP stellt sich zur Wahl. Und was wir sehen, ist nicht der Aufbruch, den diese Steiermark dringend benötigen würde. Was wir sehen, ist eine mutlose, rückwärtsgewandte Politik, die nicht den Herausforderungen unserer Zeit gerecht wird. Ich habe genauestens Ihr Regierungsprogramm gestern studiert und ich habe auch genauestens

Ihre gemeinsame Pressekonferenz gestern angesehen, also eigentlich ihren gemeinsamen Start in dieser Koalition, in dieser Regierung beobachtet. Und ich muss gestehen, diese Lust, aber auch Mutlosigkeit der gestrigen Pressekonferenz, die hat mich schockiert. Die Steiermark steht vor großen Herausforderungen: Wirtschaft, Bildung, Innovation, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit. Überall kracht und knirscht es. Doch was bietet diese Regierung? Symbolpolitik und Stillstand. Keine Vision, kein Mut, keine Antworten auf die drängendsten Fragen unserer Zeit. Schlimmer noch, diese Regierung fährt mit Vollgas in die Vergangenheit. Wenn man im Regierungsprogramm von außerhäuslichem Erwerb liest und gleichzeitig eine Herdprämie versprochen wird, dann ist das nicht nur Gift für die Entfaltungschancen aller steirischen Frauen, sondern auch Gift für unsere Wirtschaft, die händeringend nach Personen sucht. Die Arbeitslosigkeit steigt massiv an. Unsere Wirtschaft liegt am Boden. In der ganzen Steiermark brechen die Jobs weg. Und was ist das Zentrum Ihrer Pressekonferenz von gestern? Kopftücher und das Binnen-I. Nicht die Wirtschaft und Standortpolitik, die dieses Land so dringend brauchen würde. Sehr geehrte Damen und Herren, offensichtlich haben Sie bei FPÖ und ÖVP den Knall nicht gehört. Ohne Wirtschaft keine Jobs, ohne Wirtschaft kein Wohlstand. Statt Substanzlosigkeit bräuchte es gerade jetzt mehr als nur leere Schlagworte. Es bräuchte einen echten Aufbruch und schnelle Lösungen. Und mit dieser Analyse bin ich offensichtlich nicht alleine, denn ich war heute auf dem Weg hierher in den Landtag doch sehr überrascht, muss ich gestehen, denn wir als Abgeordnete haben einen Brief und einen Lebkuchen bekommen. Und man könnte sich jetzt denken, wer gibt den Abgeordneten bitte hier einen Arbeitsauftrag für die neue Gesetzgebungsperiode mit? Wer schreibt davon, dass Unternehmerinnen und Unternehmer sich auf bürokratischen Vorgaben, sinnlosen Hürden und überzogenen Gesetze die Zähne ausbeißen? Wer spricht von einem klaren Arbeitsauftrag und dafür, dass wir uns hier im Landtag aktiv für den Bürokratieabbau einsetzen müssen, vor allem auch mit dem Hinweis, dass es auf der Landesebene noch viel zu tun gibt? Wer ist das? Es ist der Wirtschaftsbund. Es ist eine Vorfeldorganisation der ÖVP, die offensichtlich selbst an diesem Regierungsprogramm zweifelt und sich selbst gemeinsam mit SPÖ, Grünen, NEOS und KPÖ in die Oppositionsrolle begibt. Denn man schreibt hier, wir bleiben dran und wir werden in 2025 in jedem Quartal nachfragen, was wurde denn umgesetzt. Das ist die Aufgabe der Opposition. Und es freut mich, dass der Wirtschaftsbund auf unserer Seite steht. Und es freut mich, dass der Wirtschaftsbund auf der Seite der Entbürokratisierung steht. Es wäre nur sehr schön, wenn die ÖVP, die Teil dieser Regierung ist, das auch ins Regierungsprogramm hätte

reinschreiben können. (*Beifall bei den NEOS*) Die große Deregulisierungsoffensive, der große Bürokratieabbau, der im Wahlkampf als Ziel gestartet ist, der endet hier offensichtlich heute als Bettvorleger. Anders kann man diesen Flyer heute hier nicht interpretieren. Wenn wir über unseren Wohlstand reden, dann müssen wir uns bewusst sein, dass unser Wohlstand in der Steiermark darauf beruht, dass wir hier immer die klügsten Köpfe hatten. Und genau deswegen war ich gestern auch so verwundert, dass Sie in keinem Atemzug die Bildung erwähnt haben, dass Sie nicht über unsere Kindergärten und Krippen gesprochen haben. Denn unser Wohlstand basiert auf den klügsten Köpfen, basiert darauf, dass jedes Kind das Recht auf die beste Bildung haben sollte. Aber genau das ist in der Steiermark derzeit nicht der Fall. Denn nach wie vor ist die Steiermark das Bildungsschlusslicht Österreichs. In keinem anderen Bundesland gibt es so wenig Plätze in Krippen und in Kindergärten wie in der Steiermark. Und ich würde mir von einer Landesregierung erwarten, dass sie genau diesen Ausbauturbo in ihr Regierungsprogramm schreibt. Dass sie dafür sorgt, dass jedem Kind die Flügel gehoben wird. Dass sie dafür sorgt, dass jedes Kind die beste Bildung bekommt und jede Familie sich sicher sein kann, dass sie Familie und Beruf vereinbaren kann. Aber dazu findet sich in diesem Programm nichts. Den Ausbauturbo, der oft versprochen wurde im Wahlkampf, den liest man in diesem Programm nicht. Stattdessen liest man von einer Herdprämie. Man liest davon, dass man eine weitere Ausrede schaffen möchte, um den Ausbauturbo nicht zu zünden. Und das ist der falsche Weg. Und sehr geehrte Damen und Herren, auch ich bin ein Freund des Nikolauses. Und das ist schön und gut, wenn auch der Nikolaus und das Bekenntnis dazu, dass der Nikolaus im Kindergarten gefeiert werden muss, in diesem Programm drinnen steht. Doch um den Nikolaus im Kindergarten feiern zu können, braucht jedes Kind einen Kindergartenplatz und daran scheitert die Steiermark. (*Befall bei den NEOS*) Und das wäre Ihre Aufgabe als Landesregierung, hier endlich in die Gänge zu kommen. Der weitere Punkt ist, dass Sie viele Themen, die derzeit in der Steiermark liegen, einfach auf eine andere Ebene schieben, selbst keine Verantwortung übernehmen wollen. Nehmen wir die Kindergärten und auch die Sprachförderung, wenn es darum geht, dass Menschen, die zu uns hier nach Österreich kommen, auch Deutsch lernen sollen. Das ist gut und richtig so. Aber man kann die Verantwortung nicht nur auf den Bund schieben. Man muss auch selbst in eine Verantwortung gehen. Man muss für mehr Kindergärten und Krippenplätze sorgen und man muss auch dafür sorgen, dass all jene Menschen, die Sprachförderung benötigen, auch eine Sprachförderung bekommen sollten. Und da hilft uns eine Vorschule nichts und die Ausrede auf eine Vorschule, sondern da sind Sie als Landesregierung in der Verantwortung. Ein

weiterer Punkt, den ich in diesem Programm vermisse, ist ein klares Bekenntnis zu unserer Europäischen Union. Denn ja, die Steiermark ist ein Exportland. Und Sie alle wissen, wie viele Jobs in diesem Land an unserer Industrie und vor allem am Export hängen. Und deswegen wundert es mich, dass gerade von der ÖVP stillschweigend auch diese negative und oft hetzerische Rhetorik der FPÖ seitens der Europäischen Union auch zur Kenntnis genommen wird. Und dass es hier kein klares Bekenntnis auch zu unserer Europäischen Union gibt. Was mich auch noch wundert ist, dass Transparenz und Kontrolle in diesem Programm so kurz kommen. In dem Haus neben uns bitte, sind 1,8 Millionen Euro an Steuergeldern veruntreut worden. Durch eine Partei, die heute hier in diese Regierung auch gewählt wird. Und ja, das Haus neben uns fordert seit langem schon, dass bei der Klubförderung auch endlich der Stadtrechnungshof drüber schaut. Dass es auch endlich eine Kontrolle für Gelder an politische Parteien und Klubs gibt und auch Strafen. Und dazu findet sich in diesem Programm nichts. Man braucht endlich ein Bekenntnis dazu, dass politische Parteien und Klubs sich mit Steuergeld nicht selbst bereichern können und dass niemand Steuergeld in seine private Tasche stecken kann. Dafür braucht es ein härteres Gesetz und vor allem ein Gesetz, das endlich für Kontrolle sorgt. Und gerade, wenn 1,8 Millionen Euro veruntreut wurden, wäre es längst an der Zeit, dieses Gesetz zu beschließen. Das wurde in der letzten Periode durch ÖVP und SPÖ immer auf die lange Bank geschoben, nie hier in diesem Landtag beschlossen, obwohl es mehrmals auch medial zugesagt wurde. Und es findet sich in diesem Regierungsprogramm noch immer kein Bekenntnis zur Transparenz und Kontrolle von politischen Parteien und vor allem der Landtagsklubs. Und das ist angesichts dieses Skandals im Haus nebenan eine absolute Enttäuschung in diesem Regierungsprogramm. Ich möchte noch abschließend auf etwas eingehen, das ich auch in meiner vorherigen Rede erwähnt habe. Und zwar ist es die aktuelle Situation, in die sich diese Regierung auch begibt, nämlich, dass man hier durchaus auch auf einem Pulverfass sitzt. Denn es ist nicht selbstverständlich, dass ein zukünftiger Landeshauptmann mit drei Ermittlungsverfahren konfrontiert ist. Und es ist nicht selbstverständlich, dass das Damoklesschwert einer Anklage gegen einen Landeshauptmann hier im Raum schwebt. Und deswegen erwarten wir uns von Ihnen, Herr Kunasek, als zukünftiger Landeshauptmann auch, dass Sie Ihre Funktion als Landeshauptmann zurücklegen, wenn die Staatsanwaltschaft gegen Sie auch Anklage erhebt. Denn alles andere würde nur für eine weitere Instabilität hier in diesem Haus sorgen. Alles andere wäre auch gegenüber den Wählerinnen und Wählern nicht fair. Denn Ihre Aufgabe als Landeshauptmann ist es, sich um die Steirerinnen und Steirer zu kümmern, Ihre Energie und

Ihre Zeit in die Steiermark zu stecken und nicht in Gerichtssälen. Sie sehen also, es gibt viele inhaltliche Punkte, die in diesem Programm zu kurz kommen: Die Wirtschaft, die Bildung, Kontrolle, Transparenz, aber vor allem auch die Europapolitik. Und daher wird es Sie nicht verwundern, dass wir als NEOS hier nicht mitstimmen können. Ich kann Ihnen aber sagen, dass wir NEOS die Hand ausstrecken und gemeinsam mit Ihnen an einem Strang ziehen wollen. Denn ja, es finden sich auch Dinge in diesem Programm, die unsere Unterstützung auch bekommen werden, wie z.B. die längst überfällige Abschaffung der ORF-Landesabgabe. Hier haben wir Punkte, wo wir an einem Strang ziehen werden. Und ich hoffe, dass Ihr Versprechen, dass Sie in Zukunft stärker auf die Opposition zugehen wollen, keine leere Phrase ist. Denn das haben wir in den letzten fünf Jahren hier im Landtag erlebt. Da wurde oft gesagt: Bringt eure Ideen ein, ziehen wir gemeinsam an einem Strang, schauen wir, dass gemeinsam etwas weitergeht. Aber am Schluss blieb die Opposition immer ungehört. Ich kann Ihnen versprechen, dass wir NEOS nicht leise werden, wenn hier in der Steiermark unsere Demokratie nicht geachtet wird, Bildung, Wirtschaft, Innovation und vor allem auch Arbeitsplätze in Ihrer Regierung zu kurz kommen. Da verspreche ich Ihnen, werden Sie uns NEOS immer hier am Redner_innenpult sehen und für die Steiermark und die Steirerinnen und Steirer kämpfen. *(Beifall bei den NEOS – 11.57 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke. Zu Wort gemeldet ist die Frau Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler.

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Vielen Dank. Zu Wort gemeldet ist die Frau Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler.

KO LTAbg. Klimt-Weithaler - KPÖ (11.57 Uhr): Danke, Herr Präsident, geschätztes Präsidium, herzlichen Glückwunsch zur Wahl, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Zuhörende hier im Raum und via Livestream!

Die Landtagswahl hat große Verschiebungen auf der politischen Landschaft mit sich gebracht, das ist eindeutig. Es ist auch eindeutig, dass die Schwarz-Rote Regierung abgewählt wurde und dass sowohl SPÖ, Grüne und KPÖ verloren haben. Die Wahlsiegerin ist die FPÖ und die Neos haben zugelegt. Das ist eine Situation, die wir jetzt im Land Steiermark haben und wo wir, glaube ich, auch ein wenig über den Tellerrand hinausblicken müssen. Denn, warum ist diese Situation zustande gekommen? Wir erleben seit einiger Zeit einen

europaweiten Rechtsruck und der hat eben auch bei dieser Landtagswahl vor der Steiermark nicht Halt gemacht. Sofern betrachtet, ist ja der Verbleib einer kommunistischen Partei in einem Landtag eigentlich als sehr positiv zu sehen, denn wir sind offensichtlich als KPÖ mittlerweile in der Lage, uns auch bei starkem Gegenwind zu behaupten. Und es gibt einen Teil von Wählern und Wählerinnen, die uns in der Steiermark auf alle Fälle im Landtag wiederhaben wollten. Der Gegenwind war wirklich stark. Schon zu Beginn dieses Wahlkampfes wurde von den Medien ein Duell zwischen den Spitzenkandidaten Drexler und Kunasek ausgerufen. Inhaltliche Themen, vor allem landespolitische Themen, sind in Diskussionsrunden kaum vorgekommen. Fragen wurden eher an diejenigen gerichtet, die man im Kopf hatte, die vielleicht auf dieser Landesregierungsbank sitzen. Um den Landtag ist es in vielen Auseinandersetzungen wirklich nicht mehr gegangen. Und das ist für eine kleine Oppositionspartei natürlich nicht die beste Voraussetzung. Vor allem dann nicht, wenn man sich als kleine Oppositionspartei vor allem mit inhaltlichen Forderungen, die letztendlich auch zu Verbesserungen geführt haben, einen Namen gemacht hat. Und ich darf in dem Zusammenhang erwähnen, dass der Rückkauf der Energie-Steiermark-Anteile sowie die Erhöhung der Gehälter der KAGes-Bediensteten in den Gesundheits- und Pflegeberufen, aber auch die Erhöhung der Wohnunterstützung und die Erhöhung der Gehälter der Elementarpädagoginnen und -betreuerinnen sowie auch die Verkleinerung der Gruppengröße in den Kindergärten langjährige Forderungen der KPÖ waren, die letztendlich in dieser Periode auch zur Umsetzung gekommen sind. Dazu kommt, dass natürlich die politische Großwetterlage seit geraumer Zeit sehr wohl den Rechten in die Hände spielt, weil die Unzufriedenheit steigt. Und in solchen Zeiten werden die Lauten und Polternden eher als Protestpartei wahrgenommen als andere. Und ich muss für die KPÖ sagen, uns ist es nicht gelungen, diesen Protest oder diese Unzufriedenheit auch aufzugreifen. Dennoch sind wir noch da. Und wenn man sich über die Unzufriedenheit der Menschen Gedanken macht, dann muss man sich auch die Frage stellen, woher kommt diese Unzufriedenheit? Und dann hat man wahrscheinlich wenig Unterschied zwischen Bund und Land. Sehr viele Menschen sind in den letzten Jahren vor allem durch die Teuerung wirklich an ihre Grenzen gekommen. Das Leben ist für sehr viele Menschen nicht mehr leistbar, während die Porsches, Mateschitz und Swarovskis Milliarden zur Verfügung haben. Die FPÖ konnte offensichtlich gut all jene Unzufriedenen für sich gewinnen und abholen. Auch deshalb, weil sie oft sehr einfache Lösungen vorgibt. Und das hat in guter Begleitung der Medien auch sehr gut funktioniert. Pünktlich, kurz vor entscheidenden Überlegungen im Wahlkampf, ist die berühmte

ausländische kinderreiche Familie, die von Sozialunterstützung und Familienbeihilfe lebt, aufs Tapet gekommen. Sozialschmarotzer, Sozialmissbrauch, soziale Hängematte. Das sind lauter Bezeichnungen, die von der FPÖ sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene immer wieder getrommelt wurden und für mich leider, muss ich sagen, bei vielen Menschen inzwischen angekommen sind, übernommen und oft sehr wütend ausgesprochen werden. Und es ist nachvollziehbar, wenn man von einem Einkommen leben muss, das de facto keinen Spielraum mehr lässt, wenn man die Fixkosten bezahlt hat. Wenn man hier eine Lösung haben will, dann wird es aber nicht sinnvoll sein, weniger Sozialunterstützung und weniger Familienbeihilfe auszuzahlen. Die Lösung kann in so einem Fall nur sein, dass die Löhne und die Gehälter der Menschen erhöht werden, denn dann können sie sich das Leben wieder leisten. Und ich glaube auch, dass wir ein Steuersystem brauchen, das endlich auch die Porsches, Mateschitz und Swarovskis in die Pflicht nimmt. Die bezahlen nämlich, im Vergleich zu allen anderen Menschen, die hier in Österreich leben, herzlich wenig Steuern. Und ich habe mir eine Zahl herausgesucht, damit wir wissen, wovon wir sprechen. Es gibt in Österreich mittlerweile rund 50 Milliardäre. Und um dem Begriff Neiddebatte gleich zuvor zu kommen, sechs Familien und Personen unter den zehn reichsten Österreicher_innen, die haben im Übrigen 210 Milliarden Euro im Besitz, haben ihr Vermögen geerbt. Also keine Leistung dafür gebracht. Und da frage ich mich dann schon, wo bleibt denn hier der viel zitierte Ruf von Blau und Schwarz nach Fairness für die hart arbeitenden Landsleute? Das ist da nach oben hin kein Thema. Aber wir wissen auch, dass rechtskonservative und neoliberale Parteien wie FPÖ, ÖVP und die NEOS ihr Klientel weiterhin nicht verärgern werden und deshalb wird Gerechtigkeit auch hier in diesem Haus leider noch länger eine Debatte sein, wo es darum geht, natürlich von unterschiedlichen Parteien getragen, wie man Menschen, die ohnehin schon wenig haben, gegeneinander ausspielt. Und ein Blick in dieses Arbeitsübereinkommen zeigt das auch ganz deutlich. Im Kapitel Wohnen wird zwar als Überschrift geschrieben, leistbares Wohnen sicherstellen, aber gezielte Maßnahmen, um jenen unter die Arme zu greifen, die vielleicht in diesem Jahr schon die dritte Mieterhöhung haben, finde ich hier keineswegs. Im Gegenteil, anstatt dass man den Bezieher_innenkreis der Wohnunterstützung, so wie wir es hier seit ewigen Zeiten trommeln, endlich ausweitet und die Einkommensgrenze anhebt, weil sich immer mehr Menschen das Wohnen so nicht mehr leisten können, will man eine verstärkte Kontrolle des Missbrauchs der Wohnunterstützung einführen. Man will im Übrigen auch die Wohnunterstützung künftig an Mindestaufenthaltsdauer und Deutschkenntnisse gebunden wissen. Dass der FPÖ und der

ÖVP zum Thema soziale Gerechtigkeit ausschließlich nur der Kampf gegen Sozialmissbrauch einfällt, ist traurig. Und es ist auch traurig, dass kinderreiche Familien künftig weniger an Sozialhilfe bekommen sollen. Und es ist eigentlich auch traurig, dass man Zeit, Ressourcen und Personal dafür einsetzen will, dass ein landesweiter Erhebungsdienst zur Bekämpfung von Sozialbetrug eingeführt werden soll. Ich weiß, dass es Menschen gibt, die nicht rechtmäßig Sozialhilfe beziehen. Aber dieser Rahmen, meine sehr verehrten Damen und Herren, hält sich bei Weitem in Grenzen. Wo der Missbrauch passiert, nämlich dort oben, wenn es Steuerhinterziehungen gibt, wenn die Benkos dieser Welt arbeiten und agieren, da dann den Mund zu halten, halte ich auch nicht für richtig. Und angesichts der wirtschaftlichen Entwicklungen und der großen Care-Krise, die wir ja auch haben, sei es jetzt Personalmangel in der Pflege oder in der elementaren Bildung, braucht es innovative und zukunftsorientierte Maßnahmen gegen die Auswirkung der Teuerung und vor allem auch gegen die Auswirkung der Armut. Und ich sehe in diesem Programm weder eine Maßnahme zur Senkung der Energie- und Heizkosten. Ich sehe auch keine Maßnahme, wo über die Mindestlehrlingsentschädigung endlich diskutiert wird. Die gehört eingeführt. Ich sehe auch nichts von einer Einführung einer landesweiten Sozialcard, die inzwischen sehr viele Steirer und Steirerinnen brauchen würden. Und ich sehe auch nicht die Einführung einer Kindergrundsicherung. Ich sehe auch nicht Fair Pay für Kunst- und Kulturschaffende. Hoffe aber, dass man jetzt in dem Regierungsprogramm keine englischen Worte mehr verwendet. Und deswegen auch, es gilt, was steht beim Arbeitsprogramm Kultur, es geht um eine gerechte und adäquate Bezahlung. Wenn damit Fair Pay gemeint ist, bin ich glücklich. Was mir noch wichtig ist, ist das Thema elementare Bildung. Im Kapitel Kinderbetreuung und Elementarpädagogik fehlt mir eine generelle Leiterinnenfreistellung, fehlt eine Verkleinerung der Gruppengröße bei den Krippen, fehlt eine Inklusionsstrategie, damit künftig jedes Kind, egal ob mit oder ohne erhöhten Förderbedarf, einen Regelkindergarten besuchen kann. Viele Dinge fehlen. Ich komme zum Schluss, Herr Präsident. Wir können diesem Regierungsprogramm nicht unsere Zustimmung geben. Wir werden diese Landesregierung auch nicht wählen, weil ich nicht glaube, dass, wenn man eine geschlechtsneutrale Formulierung in der Landesverwaltung verbietet, es deswegen den Frauen besser gehen wird in der Steiermark. Auch hier braucht es Maßnahmen. Für die KPÖ gibt es künftig viel zu tun in der Sozialpolitik, in der Bildung, in der Inklusion, in der Energiepolitik, in der Arbeitspolitik, in der Frauenpolitik. Und am Schluss möchte ich ganz herzlich meine Hand auch ausstrecken in alle Richtungen, so wie wir es immer gemacht haben. Ich hoffe und

erwarte mir eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Opposition, aber auch mit den Regierungsverantwortlichen. Wir haben das immer so gehandhabt. Wir schauen nicht darauf, woher eine Initiative kommt, sondern was drinnen steht. Und das werde ich auch künftig für die KPÖ weiter so behalten. Ich freue mich auch über die neue Zusammenarbeit mit meinem neuen Kollegen und danke herzlich für die Aufmerksamkeit. *(Beifall bei der KPÖ – 12.08 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke Frau Klubobfrau. Nachdem mir keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, kommen wir nun zum eigentlichen Wahlvorgang.

Ich ersuche nun die Schriftführer LTAbs. Mag. (FH) Eva Maria Kroismayr-Baier und LTAbs. Franz Fartek je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten zu verteilen, diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmzählung zu unterstützen.

Gemäß § 61b Abs. 4 GeoLT erfolgt die Abstimmung über den Gesamtwahlvorschlag – bitte um Aufmerksamkeit – und nicht über einzelne Kandidatinnen und Kandidaten. Gültig sind nur jene Stimmen, die für oder gegen einen Gesamtwahlvorschlag abgegeben werden.

Ich ersuche um entsprechende Markierung am Stimmzettel.

(Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel 12.08 bis 12.14 Uhr)

Geschätzte Damen und Herren, ich bitte wieder um Aufmerksamkeit.

Es wurden 48 Stimmen abgegeben.

Gültige Stimmen sind: 48

Davon wurden 30 Stimmen für den Vorschlag und 18 Stimmen dagegen abgegeben.

Es wurde daher der Wahlvorschlag der FPÖ/ÖVP mit der erforderlichen Stimmenmehrheit angenommen und wurde damit die neue Landesregierung gewählt.

Ich ersuche Herrn Landeshauptmann Mario Kunasek zu erklären, ob er die Wahl annimmt. *(Landeshauptmann Kunasek: „Ich nehme die Wahl sehr gerne an.“)*

Ich ersuche Frau Landeshauptmannstellvertreterin Manuela Khom zu erklären, ob sie die Wahl annimmt. (*Landeshauptmannstellvertreterin Khom: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche Herrn Landesrat Mag. Hannes Amesbauer zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*Landesrat Mag. Amesbauer, BA: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche Frau Landesrätin MMag. Barbara Eibinger-Miedl zu erklären, ob sie die Wahl annimmt. (*Landesrätin MMag. Eibinger-Miedl: „Ich nehme die Wahl sehr gerne an.“*)

Ich ersuche Herrn Landesrat Mag. Stefan Hermann zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*Landesrat Mag. Hermann, MBL: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche Frau Landesrätin Mag. Dr. Claudia Holzer zu erklären, ob sie die Wahl annimmt. (*Landesrätin Mag. Dr. Holzer, LL.M.: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche Herrn Landesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (*Landesrat Dr. Kornhäusl: „Ich nehme die Wahl an.“*)

Ich ersuche Frau Landesrätin Simone Schmiedtbauer zu erklären, ob sie die Wahl annimmt. (*Landesrätin Schmiedtbauer: „Ich nehme die Wahl sehr gerne an.“*)

Ich bitte die Mitglieder der Landesregierung die vorgesehenen Sitze auf der Regierungsbank einzunehmen und gratuliere. (*Beifall bei der FPÖ und der ÖVP*)

Verehrter Herr Landeshauptmann!

Namens des Präsidiums des Landtages Steiermark und in meinem Namen spreche ich meine herzlichsten Glückwünsche aus.

Die Funktion des Landeshauptmannes ist das wichtigste Amt im Lande Steiermark. Dieses Amt ist eine schöne und zugleich schwere Aufgabe.

Ich wünsche von ganzem Herzen die notwendige Kraft bei der Bewältigung der vor uns stehenden Herausforderungen.

Gemeinsam wollen wir der Steiermark und ihrer Bevölkerung dienen.

In dieser Gesinnung „Glück auf“ für die Zukunft.

Geschätzter Herr Landeshauptmann, ich erteile dir nun das Wort.

Landeshauptmann Mario Kunasek - FPÖ (12.17 Uhr): Ja, herzlichen Dank, Herr Präsident, geschätztes Präsidium des Landtages, geschätzte Mitglieder der Landesregierung, geschätzte Kolleginnen und Kollegen hier im Landtag, aber vor allen Dingen natürlich auch liebe Steirerinnen und Steirer!

Wie Sie wissen, habe ich schon einige politische Stationen in meinem Leben begleiten dürfen oder erleben dürfen. Von der Gemeindepolitik über den Nationalrat in den Landtag, in die Bundesregierung wieder zurück in den Landtag. Und es ist unbestritten so, dass der heutige Tag schon der besonderste Tag auch in meiner politischen Laufbahn ist. Und wenn man als Abgeordneter dient und darauf blickt, dann hat man nicht immer so das Gefühl, das ich gerade habe, nämlich auch mit Ehrfurcht, auch mit Demut, mit Respekt vor dem Amte, diese große Aufgabe zu übernehmen. Und ich wünsche uns allen, dass wir das gemeinsam schaffen. Wie Sie wissen, war ich immer gerne Parlamentarier, war ich immer gerne auch Teil dieses Landtages und es wurde heute schon von einigen Vorrednern auch angesprochen, dieser steirische Weg des Miteinanders, auch des Diskurses hier in der Landstube hebt uns ab und ist auch etwas, was in der Steiermark, glaube ich, hochgehalten werden muss. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)* Meine sehr geehrten Damen und Herren, meine politische Reise, wie schon angesprochen, hat Höhen und Tiefen gehabt. Warum spreche ich das an, Höhen und Tiefen? Weil ich felsenfest davon überzeugt bin, dass man durch Misserfolge, durch Erfolge, durch Höhen und Tiefen eben auch lernt, mit diesen Dingen umzugehen. Und deshalb habe ich auch versucht, und ich hoffe, es ist auch so in den letzten Wochen bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, angekommen, nach einem durchaus großen Wahlerfolg für die Freiheitliche Partei, nicht in irgendeiner Form Schadenfreude zu leben, nicht mehr die Augenhöhe zu finden, sondern mit Augenhöhe und mit einer, glaube ich, auch ordentlichen Kommunikation des Miteinanders dann Gespräche geführt zu haben. Und diese Augenhöhe, meine sehr geehrten Damen und Herren, möchte ich auch in Zukunft leben. Und ich sage Ihnen auch warum, weil ich durch die manchmal auch Misserfolge, die wir erleben durften, eines gelernt habe. Man trifft sich im Leben immer zweimal, im politischen Leben, lieber Max Lercher, manchmal sogar noch öfter. Und in diesem Sinne glaube ich auch, dass wir

genau so auch unsere Politik ansetzen müssen, auf Augenhöhe bleiben, miteinander reden, zu kommunizieren, nicht nur und ausschließlich das Plenum des Landtages zu verwenden, um die Steiermark positiv voranzubringen, sondern in vielen, vielen Einzelgesprächen, wenn es sein muss, auch einmal bei einem Kaffee oder bei einem Glas Bier über die großen Themen der Steiermark auch entsprechend diskutieren. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)* Meine sehr geschätzten Damen und Herren, bevor wir, oder bevor ich, jetzt auch zu den großen Herausforderungen komme, möchte ich noch eines vielleicht uns allen mitgeben. Nämlich etwas, was wir eh wissen, dass wir neben unserer politischen Funktion, neben unserer Verantwortung, die wir alle auch in unseren Funktionen haben, auch Menschen sind. Auch Menschen sind, die sich in der politischen Kommunikation dort und da, und ich mache jetzt auch keine Ausnahme, auch ich war nicht immer zimperlich in meinem Wirken in der Opposition, auch dieser Rolle immer bewusst sein müssen, man muss sich auch danach, nach einer Debatte, nach einer Diskussion, nach einer harten inhaltlichen Auseinandersetzung noch in die Augen schauen können und vergessen wir nicht, Mensch zu sein und Mensch zu bleiben, meine sehr geehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)* Und ja, unbestritten, geschätzte Abgeordnete, meine sehr geehrten Damen und Herren, es ist so, dass wir in unglaublich herausfordernden Zeiten leben. Wir haben eine, nennen wir es einmal, unübersichtliche geopolitische Lage. Wir haben eine geopolitische Lage, wo Europa keine Insel der Seligen ist, Österreich auch nicht und auch die Steiermark nicht als Insel der Seligen bezeichnet werden kann. Wir haben riesengroße Herausforderungen im Bereich des Budgets, auf Bundesebene, aber auch in den Bundesländern. Und umso wichtiger, meine sehr geehrten Damen und Herren, war es mir und war es uns, die wir heute hier als Landesregierung sitzen, möglichst rasch eine tragfähige und stabile Regierung zu finden. Und deshalb möchte ich mich wirklich auch an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken. Nämlich bei meinem und unserem Koalitionspartner, liebe Manuela Khom, meine sehr geehrten Damen und Herren der ÖVP, auch lieber Christopher Drexler, sehr geehrter Herr Zweiter Landtagspräsident und allen, die an diesem Programm mitgewirkt haben, bei allen, die dafür gesorgt haben, dass wir unser Versprechen auch eingehalten haben, nach der Landtagswahl so rasch wie möglich für die Steiermark zu arbeiten, meine sehr geehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)* Und ja, wir haben das getan, was auf den ersten Blick wahrscheinlich sogar für viele Steirer logisch ist. Nämlich, dass der Stimmenstärkste oder die stimmenstärkste Partei mit der Stimmenzweiten, also mit der zweitstärksten Partei in Verhandlungen tritt. Das ist mathematisch logisch, weil wir auch eine große Unterstützung hier im Landtag durch die

Abgeordneten vorfinden, weil auch rund 62 % der Steirerinnen und Steirer diese beiden Parteien gewählt haben. Und ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, jetzt sind wir dann auch schon im programmatischen Teil, der heute auch von den Kolleginnen und Kollegen angesprochen wurde, weil es auch große politische Schnittmengen gibt. Und ich bin felsenfest davon überzeugt, dass, wenn wir in einer herausfordernden Zeit sind, wenn wir wissen, dass die Aufgaben groß sind, dann darf keine Zeit vergehen. Dann muss man Schnittmengen suchen, politische Überschneidungen suchen, dort, wo man sie nicht findet, entsprechend festmachen und zu einem Programm formen. Und meine sehr geehrten Damen und Herren der Opposition, ich habe selbst oftmals auch Regierungsprogramme kritisiert. Das ist das Normalste der Welt. Wir sehen es als tragfähiges, gutes Programm. Die Opposition wird natürlich dort und da Dinge finden, die sie kritisiert. Das macht Demokratie aus. Ich nehme Ihre Anregungen, meine sehr geehrten Damen und Herren, auch ernst. Manchmal verstehe ich aber die Lesart nicht. Weil natürlich, so ehrlich muss man sein, auch klar ist, liebe Claudia Klimt-Weithaler, es ist halt kein kommunistisches Programm in diesem Falle. *(KO LTAbg. Klimt-Weithaler: „Eigentlich schade.“)* Das heißt, die Lesart ist natürlich schon auch etwas, was man hier individuell betrachten muss. Eines, meine sehr geehrten Damen und Herren, muss uns aber, glaube ich, allen klar sein. Und ich möchte jetzt nicht das ganze Programm hier sozusagen noch einmal erörtern, aber eines muss uns klar sein. Wir brauchen auf alle Fälle rasches Handeln im Sinne der Wirtschaft. Warum im Sinne der Wirtschaft? Weil, das wissen Sie von unzähligen Betriebsbesuchen, die Frau Klubobfrau hat auch erzählt, sie war viel bei den Industrieunternehmen unterwegs im vergangenen Jahr, dort auch Wohlstand generiert wird. Und nein, nicht nur Wohlstand für die Konzernchefs, nicht nur Wohlstand für die Unternehmer, sondern auch Einkommen und Wohlstand für die vielen, vielen Beschäftigten und Arbeitsplätze geschaffen werden und hoffentlich auch noch mehr geschaffen werden, um den Wohlstand, den wir hier in der Steiermark über viele Generationen hart erarbeitet haben, auch in Zukunft vorzufinden. Deshalb bitte ich Sie auch hier im Steiermärkischen Landtag, auch diesen Fokus zu finden, die Wirtschaft zu unterstützen, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass es wieder möglich ist, konkurrenzfähig auch in der Steiermark unternehmerisch tätig zu sein. Für die Unternehmen, aber auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)* Das heißt, kein Gegeneinander. Ich nehme jetzt nicht den Begriff Klassenkampf in den Mund. Kein Gegeneinander, nein, wir brauchen das Miteinander. Wir brauchen den Glauben daran, dass man wirtschaftlich nur erfolgreich sein kann, wenn es beiden Seiten gut geht. Nämlich den

Unternehmerinnen und Unternehmern und selbstverständlich auch den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Das heißt, nur ein gemeinsames Tun wird uns hier zum Erfolg führen. Ja, wir müssen die Bürokratie abbauen. Und da bin ich dem Christopher Drexler dankbar, weil er das auch in diesem Programm mit uns gemeinsam eingearbeitet hat, was wir seit vielen, vielen Monaten auch gefordert haben, nämlich rasch Bürokratie abzubauen, rasche Verfahren sicherzustellen, den Unternehmerinnen und Unternehmern auch die Möglichkeit zu geben, zu investieren. Das heißt hier auch entsprechend am Wege der Gesetze und der Verordnungen alles daran zu setzen, dass die Steiermark auch im Wirtschaftsbereich zukunftsfit bleibt und noch mehr fit wird, meine sehr geehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP)*

Wenn wir von Wohlstand sprechen, müssen wir aber auch vom Sozialstaat sprechen. Das eine und das andere bedingt nämlich einander. Und da schaue ich jetzt auch ganz besonders auf die Sozialdemokratie, auch auf die Doris Kampus, weil ich weiß, dass euch und dir ganz besonders das immer auch ein Anliegen gewesen ist. Uns muss klar sein, dass wir ein funktionierendes Sozialsystem brauchen für Menschen, die in Not geraten, für Menschen, die auch auf diesen Sozialstaat angewiesen sind. Wir müssen aber trotzdem auch im Auge behalten, dass das ein Sozialsystem ist, was Anreize auch schafft, wieder in das Erwerbsleben zurückzukommen. Auch Möglichkeiten schafft, in das Erwerbsleben zurückzukommen. Nicht nur jetzt von den Sozialdingen zu sprechen, sondern auch in der Arbeitsmarktpolitik sich darum zu kümmern, Menschen fit zu machen, auch entsprechend in den Unternehmen wieder Fuß zu fassen. Ich habe heute auch schon gehört, diese Transformation, es gibt neue Dinge auch im Arbeitsleben, die vielleicht noch vor einigen Jahren für uns völlig unbekannt gewesen sind. Das alles gehört dazu. Also ein Sozialsystem, das den Namen verdient, ein Sozialsystem, das auch hier ist für Menschen, die es brauchen, aber, und jetzt kommt es, ein Sozialsystem, das auch noch für die nächsten Generationen ein tragfähiges Sozialsystem ist. Und hier gilt es, glaube ich, auch entsprechend Augenmaß zu finden, immer auch unsere Kinder und Kindeskinde im Fokus zu haben, weil wir alle wissen, das Geld muss auch irgendwo herkommen. Das muss irgendwo erwirtschaftet werden. Deshalb kann man Wirtschaft, Wohlstand und Sozialstaat voneinander nicht trennen, meine sehr geehrten Damen und Herren. *(Beifall bei der FPÖ und ÖVP – Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: „Lieber Herr Landeshauptmann, bitte langsam zum Schluss zu kommen.“)* Da hätte noch einiges zu sagen gehabt, aber dann werden wir das abkürzen. Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich glaube, wir werden in den nächsten Jahren sehr viel Gelegenheit haben, hier in der Landstube über genau diese Themen zu sprechen. Und ich hätte jetzt noch gerne ein paar

Themen angesprochen, weil ich, und jetzt komme ich nochmal auf die Lesart des Programms zurück. Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren der Opposition, lesen das Programm nach Ihrer Lesart. Mich hat gestern aber nur geärgert, dass dann eigentlich nur Überschriften überbleiben und die Tiefe des Programmes in Wahrheit nicht beleuchtet wird. Diese Tiefe des Programmes, diese Stabilität des Programmes werden wir in den nächsten Jahren sicherlich hier erörtern können und ich bin, und das sage ich auch, bereit dazu, diesen Diskurs mit Ihnen offen zu führen und bin dankbar für alle Anregungen, die wir als Landesregierung auch im Rahmen unserer Möglichkeiten dann auch zur Umsetzung bringen.

Zum Abschluss, meine sehr geehrten Damen und Herren, geschätzte Steirerinnen und Steirer. Ich bin mir völlig bewusst, dass, jetzt im Moment sowieso, ganz Österreich auf uns blickt. Mir ist völlig bewusst, dass vielleicht sogar darüber hinaus, es haben sich auch schon deutsche Medien für uns interessiert, auch über die Grenzen Österreichs hinaus der Fokus jetzt auch auf unserer politischen Arbeit liegt. Das ist eine riesengroße Verantwortung, weil es letztlich nicht nur um politische Parteien geht, sondern auch um unsere Heimat, um die Steiermark. Und ich kann Ihnen versprechen, dass ich alles tun werde, was in meiner Kraft steht, ein Landeshauptmann zu sein, der ein bürgernaher Landeshauptmann sein wird, ein Landeshauptmann zu sein, der nach einer gewissen Zeit der Einarbeitung, sei mir gestattet, auch wieder bei den Menschen ist, weil, man kann nur Politik machen, wenn man die Menschen versteht. Und ich werde ein Landeshauptmann sein, der alles daransetzen wird, gemeinsam mit einer starken Landesregierung die Steiermark noch besser zu machen, noch lebenswerter zu machen und vor allen Dingen für unsere Kinder und Kindeskinde als wunderbare Heimat auch zu erhalten. Es lebe die Steiermark, ein steirisches Glückauf!
(Beifall bei der FPÖ und ÖVP – 12.31 Uhr)

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Ich danke dir, Herr Landeshauptmann, für deine Worte zu Beginn des Amtes. Ich wünsche dir hier nochmals alles Gute und erteile das Wort der Frau Landeshauptmannstellvertreterin Manuela Khom. Bitte ums Wort.

Landeshauptmannstellvertreterin Khom - ÖVP (12.32 Uhr): Geschätztes Präsidium, liebe Kollegen auf der Regierungsbank, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Manchmal im Leben passieren Dinge, dass man plötzlich an einem Ort steht, wo man durchaus sehr gefordert ist, wo man aber auch, und so geht es mir im Moment, mit ganz viel Dankbarkeit auf sein Leben blickt und sagt: „Es ist schön, dass man Verantwortung tragen

darf, auch wenn es einen fordert.“ Ich bin sehr froh, dass es ein Regierungsteam gibt an meiner Seite, das viel Erfahrung und Kompetenz hat, dass jeder Einzelne seine Stärken hat, die wir gemeinsam einbringen werden, um die Steiermark nach vorne zu bringen. Es wurde ein Regierungsprogramm vorgelegt, das von Teilen der Regierung und dem Herrn Zweiten Landtagspräsidenten geschrieben wurde. Und es ist schon eigenartig, dass manche immer nur eine Farbe in einem Regierungsprogramm sehen. Also ich hoffe doch sehr, man sieht in diesem Regierungsprogramm, dass wir alle sehr bemüht sind, die Steiermark nach vorne zu tragen. Mit welchen Themen haben wir uns befasst? Aus meiner Sicht mit den Themen, die die Menschen betreffen. Und überlegen Sie bei sich selber, was sind das für Themen? Es ist der Arbeitsplatz. Habe ich einen Job, um mein Leben eigenständig in Eigenverantwortung gestalten zu können? Habe ich aber auch die Sicherheit, wenn das nicht möglich ist, weil es mir körperlich, seelisch nicht möglich ist, dass da jemand da ist, der mich auffängt? Habe ich einen Platz zum Wohnen? Ist es möglich, Eigentum zu schaffen? Habe ich da, wo ich zu Hause bin, in meiner Gemeinde, in meiner Stadt, in meiner Region, die Möglichkeit, mein Leben so zu gestalten, dass ich weiß, meine Kinder sind gut aufgehoben, weil es genügend Plätze für sie gibt bei der Kinderbetreuung? Weiß ich, dass meine Kinder die Möglichkeit haben, die beste Bildung zu erfahren? Weiß ich, dass auch ich die Möglichkeit habe, mich fortzubilden? Weiß ich, dass es Infrastruktur gibt, das heißt, dass ich hin und her komme, dass ich das Internet benutzen kann. Das nennt man Infrastruktur. Und habe ich das Gefühl der Sicherheit? Und da gibt es jene Sicherheit, über die wir immer wieder sprechen. Wir sind alle in Gefahr. Aber da gibt es auch die soziale Sicherheit. Und wenn man sich das Programm ein bisschen näher anschaut, dann werden Sie genau diese Dinge finden. Ich freue mich sehr, dass Wirtschaft und Arbeit zusammengeführt wurden, denn es ist ein Thema. Es hilft nichts, wenn ich sage, ich habe ganz viele Wirtschaftstreibende mit ganz viel Geld. Wenn ich die Mitarbeiter nicht habe, funktioniert es nicht. Es funktioniert aber auch nicht, wenn ich großartige Mitarbeiter habe, wenn niemand Verantwortung übernimmt und diesen Arbeitsplatz schafft. Ich brauche beides. Und nur wenn das funktioniert, können wir die soziale Steiermark ausbauen. Wir können nur rausnehmen, wenn was drinnen ist. Und das hat irgendjemand gesagt, in dem Programm finden sich nicht die Finanzen. Das Erste, was mir berichtet wurde, es gab einen Kassasturz. Das heißt, die Verhandler haben sich zuallererst damit beschäftigt, was ist denn überhaupt finanziell möglich und welche Dinge können wir angehen? Und wir sind ein Innovationsland. Wir sind in Europa ganz vorne. Und auf das müssen wir aufbauen. Und dann finde ich es ein bisschen eigenartig, dass wir

Zukunftstechnologien infrage stellen. Ich hoffe, dass wir dabei sind in Zukunft, dass wir die Zukunft auch in diese Richtung gestalten werden, denn die läuft in diese Richtung. Und da heißt es, richtige Entscheidungen zu treffen. Und ein Regierungsprogramm, meine Damen und Herren, einige von Ihnen sind ja schon länger dabei, ist eine Wegbeschreibung. Es ist eine Wegbeschreibung, um zu einem Ziel zu kommen. Und das Ziel ist es, der da oben und jedes Einzelne von Ihnen und dem Präsidium hinter mir, die Steiermark nach vorne zu bringen. Und ja, auf diesem Weg, und das ist in Ihrem Leben auch so, ich habe mir auch oft Ziele gesetzt und mir gedacht, ich gehe ganz den linken Weg. Und manchmal musste man dann ein bisschen rechts ausweichen und links ausweichen. Und plötzlich waren ganz andere Dinge da, auf die man reagieren musste. Und ich glaube, das ist unsere gemeinsame Aufgabe. Die Regierung hat einen Weg vorgezeichnet aus meiner Sicht mit einem sehr guten Regierungsprogramm. Und bei manchen bin ich mir dann nicht sicher, wenn sie sagen, sie haben es gelesen, dass sie es auch gelesen haben, weil dann würden sie sehen, dass eine Forderung von irgendjemand tatsächlich so schon drinnen steht. Aber es geht darum, gemeinsam jetzt zu gehen, der Landtag und die Regierung. Wir sind nicht Gegner. Ich war lange Teil dieses Hauses. Und ja, manchmal ist man nicht ganz zufrieden mit der einen oder anderen Performance. Von beiden Seiten nicht. Und an dem müssen wir arbeiten, um gemeinsam das Beste für die Steiermark zu machen. Ich glaube, dass wir viele Punkte in diesem Programm festgeschrieben haben, die natürlich noch 47.000 Kleinzeilen brauchen. Aber das Buch wäre dann so dick, das hätte ja keiner „erschleppt“. Also das ist unsere Aufgabe, unsere gemeinsame Aufgabe, diesen Weg, der gezeichnet wurde, auszubauen. Und ganz persönlich sage ich danke an Mario Kunasek. Es hat jemand gesagt, dass da 4:4 ist, ich glaube, das ist ein Zeichen von absoluter Wertschätzung, denn die Wahlergebnisse waren nicht auf gleicher Höhe. Aber zu sagen, ich gehe vertrauensvoll und miteinander auf Augenhöhe, kann man kein besseres Zeichen setzen. Und dafür danke ich dir ganz besonders, aber auch meinem Zweiten Landtagspräsidenten. Weil, dazu braucht es ein Gespür. Und wissen Sie was, die meisten von euch kennen mich. Das Frauenthema ist immer meines. Und ich freue mich, dass es so wie in der letzten Periode Gesellschaft heißt. Dass es ganz klar ist, dass die Gesellschaft Frauen und Männer, gemeinsam auf einer Augenhöhe unterwegs sind. Und man muss nicht immer das eine Wort suchen, sondern man muss das Gemeinsame sehen. Und ich glaube, wenn wir von „der Gesellschaft“, die ja weiblich ist, sprechen, dann sprechen wir von uns allen. Von den Großen, den Kleinen, den Dicken, den Dünnen, den Hellhäutigen, den Dunkelhäutigen, den Schwarzen, den Weißen, wie auch immer. Wir sind die

Gesellschaft. Und darum müssen wir uns kümmern. Und ja, da gebe ich der einen oder dem anderen Recht. Manchmal den einen ein bisschen mehr und manchmal den anderen ein bisschen mehr. Und das wird unsere Aufgabe sein. Und ich glaube, dass es gelingt, wenn wir alle den Willen haben, gemeinsam zu gehen. Und es wird in Zukunft so sein, wie es in der Vergangenheit war. Wir werden nicht immer alle einer Meinung sein. Denn sonst hätten wir eine Partei. Aber am Ende des Tages müssen wir schaffen, dass wir ein Ergebnis zusammenbringen in diesem Haus, das ein gutes für die Menschen in der Steiermark ist. Das wünsche ich mir, dass wir gemeinsam gehen, dass wir miteinander gehen. Ich danke euch in der Regierung, dass sie mir als Neue das Vertrauen geschenkt hat, meinem ehemaligen Landesparteiobmann, dass er mir das Vertrauen geschenkt hat. Und ich bitte euch, diese ausgestreckte Hand, die unser Herr Landeshauptmann gerade gezeigt hat, auch anzunehmen und gemeinsam zu gehen für die Steiermark. Und nachdem ich in diesem Haus immer diejenige war, die gesagt hat, die Redezeiten sind eingehalten, freue ich mich auf viele, viele Diskussionen in den nächsten Jahren. Bis dahin alles erdenklich Gute, Glückauf! *(Beifall bei der ÖVP und FPÖ – 12.39 Uhr)*

Erster Präsident Dipl.-Ing. Deutschmann: Danke, Frau Landeshauptmannstellvertreterin, für deine Disziplin. Da merkt man schon, wenn man mal im Präsidium gesessen ist, wie wichtig es ist, dass Rededisziplin eingehalten wird, damit das hinter dir sitzende Präsidium nicht in Unruhe verfällt.

Wir kommen nun zur **Wahl und Bildung der Ausschüsse**.

Gemäß § 25 Abs. 1 GeoLT bildet der Landtag zur Vorberatung der Verhandlungsgegenstände Ausschüsse, wobei jeweils die Anzahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder pro Landtagsklub bestimmt wird. Jeder Landtagsklub hat Anspruch auf zumindest ein Mitglied und Ersatzmitglied in jedem Ausschuss.

Mir liegt ein Vorschlag für die Einsetzung folgender Ausschüsse vor, welche ich in Übereinstimmung mit den Beratungen in der Vorberatungskonferenz zur Abstimmung bringen darf:

Ausschuss für Arbeit & Wirtschaft (Arbeit, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung)

Ausschuss für Bildung (Bildung Kinderbetreuung, Jugend, Kinder- und Jugendanwaltschaft)

Ausschuss für Europa & Gesellschaft (Europäische Integration und Entwicklungspolitik, Familie, Frauen, Senioren)

Ausschuss für Finanzen (Finanzen und Beteiligungen)

Ausschuss für Gemeinden & Wahlrecht (Gemeinden, Wahlen und Volksrechte)

Ausschuss für Gesundheit und Pflege (Gesundheit, Pflege)

Ausschuss für Kontrolle (Kontrolle)

Ausschuss für Kultur & Wohnbau (Kultur, Wohnbau)

Ausschuss für Landwirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Wasser- und Ressourcenmanagement, Energie)

Ausschuss für Petitionen (Petitionen)

Ausschuss für Sicherheit & Katastrophenschutz (Landesverteidigung, Katastrophenschutz, Sicherheit)

Ausschuss für Soziales (Soziales, Integration, Behindertenwesen, Kinder- und Jugendhilfe)

Ausschuss für Sport & Tourismus (Sport, Tourismus)

Ausschuss für Umwelt- & Naturschutz (Umwelt-, Tier- und Naturschutz, Bau- und Raumordnung, Regionen)

Ausschuss für Verfassung (Verfassung, Dienstrecht, Vereinbarungen & Staatsverträge, Verwaltung, Verwaltungsreform, Unvereinbarkeit & Immunität)

Ausschuss für Verkehr & Infrastruktur (Verkehr, ländlicher Wegebau, Technik)

Ausschuss für Notsituationen – dieser tagt natürlich nicht ständig

Alle Ausschüsse setzen sich in der XIX. Gesetzgebungsperiode aus 15 Mitgliedern zusammen, wobei die Aufteilung der Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder im Verhältnis 5:4:3:1:1:1 (FPÖ:ÖVP:SPÖ:GRÜNE:NEOS:KPÖ) erfolgt.

Gemäß § 62 Abs. 1 der Geschäftsordnung wird jede Wahl im Landtag mittels Stimmzettel vorgenommen, sofern nicht einstimmig die Wahl in anderer Form beschlossen wird.

Ich schlage im Einvernehmen mit der Vorberatungskonferenz auch hinsichtlich der Ausschüsse vor, die nunmehr durchzuführenden Wahlen durch Erheben der Hand vorzunehmen.

Ich bitte die Damen und Herren des Hohen Hauses, die meinem Vorschlag zum Abstimmungsprozedere zustimmen, um ein Zeichen mit der Hand.

Ich sehe die einstimmige Annahme.

Sie haben die Vorschläge hinsichtlich der Ausschüsse gehört.

Die Damen und Herren des Hohen Hauses, die diesen Vorschlägen zur Wahl und Bildung der Ausschüsse zustimmen, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand.

Ich sehe die einstimmige Annahme.

Die konstituierenden Sitzungen der Ausschüsse werde ich voraussichtlich am 14. Jänner 2025 ab 09:00 Uhr durchführen. Die verbindlichen Einladungen zu den Ausschüssen erfolgen auf elektronischem Wege.

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt und ich darf die Damen und Herren Abgeordneten um 13:30 Uhr in den angrenzenden Rittersaal zum Willkommenstag bitten.

Die Mitglieder der Präsidialkonferenz darf ich nun in unmittelbarem Anschluss an die Sitzung in den Vorraum zur Landstube bitten, um die erste Präsidialkonferenz in der XIX. Gesetzgebungsperiode durchzuführen.

Aufgrund des bevorstehenden Weihnachtsfestes darf ich Ihnen allen, geschätzte Damen und Herren, ein gutes und ruhiges, besinnliches Weihnachten wünschen und vor allem, verbringen Sie Zeit mit Ihrer Familie, bleiben Sie gesund und schöpfen Sie Kraft für das nächste Jahr. In diesem Sinne ein herzliches Glückauf und eine besinnliche Adventzeit.

Aufgrund der voraussichtlichen Terminplanung in der laufenden Tagung des Landtages soll die nächste Sitzung am 21. Jänner 2025 stattfinden. Zu dieser Sitzung des Landtages wird verbindlich auf schriftlichem d.h. elektronischem Weg eingeladen.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit und Disziplin.

Die Sitzung ist beendet.

(Ende der Sitzung: 12.44 Uhr)